

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

218 (16.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685159)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 218.

Oldenburg, Sonnabend, den 16. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Vom deutschen Anwaltstag.

□ Oldenburg, 16. September.

Der deutsche Anwaltstag hat seine diesjährige Versammlung in Mainz abgehalten und in ihr verschiedene Themen von allgemeinem Interesse erörtert. Die Vorbereitung der Juristen für den praktischen Dienst, die reichsgerichtliche, einheitliche Regelung des Wasser- und Bergrechts, die Regelung der Gebühren und des Kostenverfahrens, alles das sind Gegenstände, die nicht nur für den Anwaltsstand, sondern auch für das Publikum von Bedeutung sind. Was speziell der Vorbereitungsdienst angeht, so sprachen sich die Referenten mit Zustimmung des Anwaltstages dafür aus, daß die praktische Arbeitszeit der Referendare (in Oldenburg Accessiten) auf zwei Jahre abgekürzt, dagegen nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung eine zweijährige selbstständige Tätigkeit in der Rechtsanwaltschaft erfordert werden soll, ehe dem Assessor die Befähigung zum Richteramt zugesprochen werden kann. Diese praktische Tätigkeit wird freilich sehr geeignet sein, den jungen Juristen die praktische Erfahrung gewöhnen zu lassen, die ihm meist ganz abgeht, wenn er unmittelbar nach Ablegung der Prüfung in das Richteramt eintritt.

Neben den Gegenständen der Beratung, die sich speziell auf die Berufstätigkeit der Anwälte beziehen, verdient besondere Beachtung die Verhandlung über die Haftpflichtversicherung der Anwälte, da auch hierbei das von ihnen berathene Publikum wenigstens mittelbar beteiligt ist. Als vor drei Jahren der Allgemeine deutsche Versicherungsverein in Stuttgart zuerst mit einer Haftpflichtversicherung für verschiedene Beamten- und Berufsleistungen, darunter auch für Rechtsanwälte und Notare, hervortrat, erhob sich zum Teil eine prinzipielle Opposition gegen dieses Vorhaben. Es wurde behauptet, daß eine solche Versicherung grundsätzlich nicht zugelassen werden dürfe, weil sie das Verantwortlichkeitsgefühl des Versicherenden zu erschüttern geeignet sei. Man sprach sogar von der drohenden Demoralisation des Anwaltsstandes und dergleichen mehr. Diese Bedenken werden in dem vom Anwaltstage erstatteten Referat eingehend gewürdigt und für unbegründet erachtet. Es wird darauf hingewiesen, daß einerseits die Versicherung sich selbstverständlich auf vorläufige Pflichtverletzungen des Anwalts nicht erstreckt, daß andererseits niemals der volle Schaden versichert werden darf, sondern nur $\frac{1}{2}$ desjenigen vergütet werden, jedoch der Anwalt selbst mit $\frac{1}{4}$ der Regresssumme haften, was wohl ausreichen dürfte, ihn zur Beobachtung der erforderlichen Sorgfalt bei Vertretung seiner Amtsgeschäfte zu veranlassen, selbst wenn man voraussetzt, daß hier das Gefühl der pekuniären Verantwortlichkeit in erster Reihe in Betracht käme. Dem Antrag der Referenten entsprechend hat der Anwaltstag die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Haftpflichtversicherung anerkannt. Schon jetzt wird über ein Drittel aller Anwälte versichert, obwohl die Einführung erst seit 1896 besteht, und die Zahl der zur Anmeldung und Regulierung gelangten Regressansprüche ist keineswegs gering, ihr Betrag zum Teil recht erheblich. Durch die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs wird die Verantwortlichkeit des Anwalts in doppelter Weise erweitert und verschärft. Einmal ist in dem neuen Recht unzweifelhaft ausgesprochen, daß der Anwalt für alle Versehen seiner Angestellten und seines Personals dem Klienten persönlich haftbar ist. Sodann aber wird auf die Einführung des Gesetzes naturgemäß eine Periode der Rechtsunsicherheit, der Zweifel über die Auslegung und Anwendung der einzelnen Bestimmungen folgen, und während dieser Uebergangsperiode werden es in erster Reihe die Anwälte sein, die täglich mit dem neuen Recht zu arbeiten haben, und denen dabei wohl leicht einmal ein Versehen unterlaufen kann.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird auf seinem Jagdausflug nach Schweden am 19. d. M., 1 Uhr mittags, in Malmd anlangen und zwar auf der Nacht „Sohanzollern“, welche mit dem begleitenden Kreuzer „Hela“ auf der Höhe fünf Tage vor Anker geht. Am selben Tage wird sich der Kaiser mittels Sonderzuges nach den ca. 40 Kilometer östlich von Malmd gelegenen Rittergütern Sjöboholm und von hier nach Sjögeholm begeben. Am 21. kommt der Kaiser nach Stabsesjö, etwa 20 Kilometer von Malmd, einem der größten Güter in Schweden und Wohnort der gräflichen Familie

Thott, und wird sich dort drei Tage als Gast des jetzigen Besitzers des Gutes, Hofjägermeisters Thage Thott, zur Jagd aufhalten. Am 24. d. M. erfolgt die Abreise über Malmd. Am 25. September trifft der Kaiser in Rom ein.

Die Kaiserin gedenkt, vorausgesetzt, daß das Wetter erträglich bleibt, in Herbsturlaub bis zur Rückkehr des Kaisers aus Schweden zu verweilen. Das Kaiserpaar wird dann in Rom eintrifft.

Die Königin von Holland wird mit ihrer Mutter Anfang Oktober in Potsdam eintreffen, um bei der Taufe des Erstgeborenen des Prinzen Wich, ihres Verwandten, Pate zu stehen.

Der Kaiser hat auch an den König von

Württemberg ein Dankschreiben gerichtet:

„Ew. Majestät wolle aus meiner Obdankung an den General von Falkenhayn entnehmen, in welcher hohen Weise mich die Leistungen des württembergischen Armeekorps befriedigt haben. Dasselbe befindet sich in so vorzüglichem kriegerischem Zustande, daß ich Ew. Majestät zu solchen Truppen nur aufrichtig beglückwünschen kann. Wenn Ew. Majestät auch aus vollem Herzen, wie mir bekannt, meinen Wunsch teilen, daß unserm teuren deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens erhalten bleiben, so werden Ew. Majestät aus diesen Übungen doch gleich mit der Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir der Zukunft ruhigen Herzens entgegensehen können. Ew. Majestät wollen zugleich meinen wärmsten Dank entgegennehmen für die so herliche Gastfreundschaft, welche mir in Ew. Majestät sowie zusehender Wohlwollen auch den Bewohnern Ihres schönen württembergischen Landes zu erkennen geben, daß den überaus wohlthunenden und glanzvollen Empfang, der mir bereitet worden ist, ebenso wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden, zu meiner Freude Zeugnis ablegen von der Geminnung, die in der Armee eine feste Stütze für die geistliche Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes erkennt. Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und der aufrichtigen Freundschaft Euer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm.“

Der Reichszentraler Fürst Hohenlohe, der in Werk zur Erholung weilt, macht, wie Wolffs Bureau aus Wina berichtet, in der Umgebung des Schlosses täglich längere Spaziergänge und geht viel auf die Jagd. Der Fürst stattierte auch dem Generalgouverneur von Wina, General Trost, einen Besuch ab und beistand bei dieser Gelegenheit die landwirtschaftliche Ausstellung in Wina.

Vertreter der Statistik des deutschen Reichs und der Bundesstaaten sind am Freitag in Moskau zu einer Konferenz zusammengetreten. Neben der Beratung über den Entwurf der Volkszählung im nächsten Jahr steht zur Beratung der Entwurf der Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenenergie in Verbindung mit einer besonderen Forschungsstatistik und der Entwurf einer sogenannten großen Viehzählung im Jahre 1900. Die letzte Viehzählung hat am 1. Dezember 1897 stattgefunden. Nach der „Volksztg.“ soll die nächste Viehzählung bereits 1900 stattfinden wegen der rechtzeitigen Befragung des Materials für die Vorbereitung der Handelsvertragsverhandlungen.

Nach dem „Militär-Wochenbl.“ ist General der Artillerie v. Hoffbauer in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des preussischen Feldartillerie-Regiments Nr. 20 ernannt.

Die Herbstübungsflotte ist gestern in den Kieler Hafen eingelaufen und hat sich dann aufgelöst.

Die infolge der neuen Heeresverfassung mit dem 1. Oktober erforderlichen neuen Stellenbesetzungen in den oberen Kommandos werden in drei Extraausgaben des „Militär-Wochenbl.“ vom Donnerstag und Freitag veröffentlicht. In der Feldartillerie ist mit der Wahrnehmung der Inspektion der Feldartillerie Generalmajor Schmidt, der bisherige Kommandant der Feldartillerie-Schule, betraut worden. Zu Kommandeuren der Gardefeldartilleriebrigaden sind ernannt worden: 1. Brigade: Oberst Selinge v. Krensi; 2. Brigade: Generalmajor Dülis. Die 38 Feldartilleriebrigaden haben folgende Kommandeure erhalten: 1. Generalmajor Draudt, 2. Oberst Cronau, 3. Generalmajor Drey, 4. Generalmajor Wiederhold, 5. Oberst Friedrichs, 6. Generalmajor v. Körber, 7. Generalmajor Ufde, 8. Generalmajor Birk, 9. Oberst Hesse, 10. Generalmajor Boyer v. Krotzheim, 11. Generalmajor v. Braule, 12. Oberst Zedler, 13. Generalmajor v. Hauptmann-Bangswede, 14. Oberst Salsmann, 15. Generalmajor v. Oppen, 16. Oberst Korman, 17. Oberst Frhr. Schuler v. Senden, 18. Generalmajor v. Jaenel, 19. Oberst Hoppenstedt, 20. Generalmajor v. Weidardt, 21. Oberst Rtenheim, 22. Generalmajor Berchth, 25. Oberst Charles de Beaulieu, 28. Generalmajor v. Beck, 29. Oberst Rehrer, 30. Generalmajor Rämper, 31. Oberst v. Witten, 33. Generalmajor Schuber, 34. Oberst Zilfen, 38. Generalmajor Graf und Eder Herr zur Lippe-Biesterfeld, 38. Oberst Koehne. Zum Kommandanten der Feldartillerie-Schule ist der Oberstleutnant Reitenheil ernannt worden. Die Personalveränderungen im Offizierskorps der Feldartillerie nehmen im „Mi-

litär-Wochenbl.“ nicht weniger als 68 Stellen ein. 18 Feldartillerie-Brigadefeldkommandeurstellen sind mit Obersten besetzt worden, nur 13 Feldartillerie-Regimenter haben ihre bisherigen Kommandeure behalten. Beförderungen zu Majors haben 42 stattgefunden, Beförderungen zu Hauptleuten 158, zu Oberleutnants 184.

Abgesehen von der Feldartillerie sind die diesmaligen Personalveränderungen in den Graden der Stabs-offiziere nicht groß. Beförderungen zu Oberstleutnants werden 7 gezählt. Sehr zahlreich waren zum ersten Male seit langer Zeit die Beförderungen zu Majors. Bei der Infanterie sind 45 Hauptleute zu aggregierten Majors, bei der Kavallerie 17 Eskadronchefs unter Beibehaltung ihrer Stellung zu charakterisierten Majors befördert. Außerdem sind 15 Hauptleute u. des Generalsstabes und der höheren Adjutantur zu Majors außer der Reihe aufgerückt. Beförderungen zu Hauptleuten zählen wir bei der Infanterie 71, zu Ritterleuten bei der Kavallerie 19. Zu Oberleutnants sind befördert bei der Infanterie 48, bei der Kavallerie 23, beim Train 6 Leutnants. Bei der Infanterie hat nur je eine Beförderung zum Hauptmann und zum Oberleutnant stattgefunden. Sehr groß ist bei am 1. Oktober eintretende Stellenwechsel bei den zu den technischen Infanterien und den zu Kadettenanstalten kommandierten Offizieren. Viele Offiziere sind auch zu den Besatzungsämtern kommandiert.

Im Anblich an die bisherigen Vorsichtsmaßnahmen gegen die Pest hat der Reichsanwalt den Bundesregierungen eine im kaiserlichen Gesundheitsamt ausgearbeitete Belehrung über das Wesen und die Verbreitungsweise der Pest übermitteln, um sie den Behörden und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Es soll auf diese Weise die Kenntnis des noch nicht genügend bekannten Krankheitsbildes der Pest möglichst verallgemeinert und die rechtzeitige Erkennung etwa vorkommender Pestfälle, die für eine wirksame Bekämpfung der Seuche von entscheidender Wichtigkeit ist, gefördert werden. Zugleich hmit dieser Belehrung sind den verbündeten Regierungen Vorschläge für die Einrichtung, den Betrieb der Unterstationen zur bakteriologischen Feststellung der Pest, sowie eine Anweisung für die Einbindung verdächtigen Materials an diese Stationen überhandt worden. Auch diese Anweisungen sind nicht durch Hofschachen veranlaßt, welche eine Gefahr des Ausbruches der Pest in Deutschland begründen können, sie bilden vielmehr nur eine Ergänzung der schon vor einiger Zeit den Bundesregierungen empfohlenen sanitären Vorsichtsmaßnahmen. Die Belehrung über das Wesen und die Verbreitungsweise der Pest“ ist gestern im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Die Ergebnisse des antismittigen Parquetages in Hamburg werden fast überall gleich unglücklich für die deutschsozialistische Reformpartei beurteilt. Die „National-liberale Rev.“ meint, der Parteitag sei das glatte Gegenstandnis des politischen Vandalismus und die „Streuztg.“ erklärt, daß durch die Vorgänge auf dem Parteitage der Zerlegungsprozess nur beschleunigt werden könne.

Die Angelegenheit des Friedhofs der Märzgefallenen hat gestern den Bezirksauswahlgang von Berlin beschäftigt. Nach längeren Beratungen wurde auf Abweisung der Klage des Magistrats erkannt, welche dieselbe gegen das Polizeipräsidium wegen Verweigerung der Bauerlaubnis für das Portal angestregt hatte. Die Angelegenheit wird nun an das Oberverwaltungsgericht gehen.

Ausland

Eine allgemeine Amnestie will, wie mehrere pariser Blätter berichten, die Regierung von der Kammer für alle mit dem Dreyfusshandel zusammenhängenden Vergehen fordern, den zu erwartenden Jola-Prozess eingeschlossen. Mit der Begnadigung von Dreyfus soll sich, nach dem „Main“, der Ministerrat im Prinzip einverstanden erklärt haben. Das betreffende Dekret werde am nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Zahlreiche Blätter in den Departements besetzen auf der Begnadigung von Dreyfus; dem „Figaro“ zufolge verlangen auch Offiziere die Begnadigung. Zunächst wird aber doch wohl der Spruch des Revisionsgerichts abgewartet werden. Major Carrière hat das Revisionsbegehren des Hauptmanns Dreyfus an den Kommandeur des 10. Armeekorps, General Lucas, und dieser an den Kriegsminister gelangen lassen.

Die Komplott-Angelegenheit soll dagegen nachdrücklich verfolgt werden. „Siecle“ berichtet, in dem Verichte des Staatsanwalts werde festgestellt, daß das Komplott schon seit mehreren Jahren besthe, wie das aus einer Reihe von Aufschüssen hervorgehe. Auch Ministerpräsident Waldeck-Roussieu erklärte gegenüber den Delegierten der radikalen Gruppe des Parlaments, es seien unüberlegte Beweise für die Existenz eines Komplottes rechtlich vorhanden; kein Republikaner werde wagen, die Regierung zu tadeln, wenn die Umtriebe der Angeklagten in ihrer Gesamtheit bekannt sein werden.

Inzerate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Büttner, Wittenstr. 1 u. Unt. Bauhof, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Großbritannien.

Neben den Stand der Transvaal-Krisis liegen keine besonderen Nachrichten vor; zumal über die Antwort der südafrikanischen Republik auf die letzte englische Note ist noch nichts bekannt.

Neben die Haltung Deutschlands veröffentlicht die „Daily News“ folgende Notiz: „Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld verweigert die Entsendung der Transvaal-Krise mit großer Aufmerksamkeit. Deutschland ist mit den englischen Forderungen einverstanden und von der Notwendigkeit fortwährender Inkrafttretens der verlangten Reformen überzeugt.“

Hierzu wird dem londoner Korrespondenten der „Verf. Neue Welt“ von zuständiger Seite d. h. wohl von der deutschen Botschaft selbst, mitgeteilt: „Sofern diese Auslassung bedeuten soll, die deutsche Regierung habe durch den Mund der hiesigen Botschaft ihre ausdrückliche Billigung der letzten englischen Depesche nach Form und Inhalt kundgegeben, schiebt sie übers Ziel hinaus. Es kommt jedoch der Wahrheit näher als die Vermutungen, welche die wiederholten Zusammenkünfte die Graf Hatzfeld in den letzten Tagen mit Lord Salisbury hatte, als deutsche Intervention zu Gunsten Transvaals deuten. Die deutsche Regierung ist von der Reformbedürftigkeit der Verhältnisse in Transvaal durchdrungen und hat bisher nicht den Eindruck gewonnen, daß Englands Ansprüche in dieser Richtung übertrieben seien oder in einer nicht zu rechtfertigenden Form vorgebracht und geltend gemacht würden. Die Redaktion der „Neue Welt“ bemerkt, daß diese Auffassung die Aufregungen der deutschen Regierung richtig wiedergeben dürfte. Die maßgebenden Berliner Kreise sind allerdings der Meinung, daß gewisse Reformen in Transvaal im Interesse aller der Eingewanderten, welcher Nationalität sie auch angehören mögen, notwendig sind. Im übrigen verhält sich die deutsche Regierung durchaus neutral, und es wird deutschseits keinerlei Pression auf Transvaal geübt, wenigstens eine Verständigung zwischen Transvaal und England vom Standpunkte der wirtschaftlichen und politischen Interessen in Südafrika bringend zu wünschen ist.“

Aus dem Großherzogtum.

Der nachdruck unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist ohne weiteres Quotierung gestattet. Wiedergaben und Übersetzungen letzter Besondere für die Redaktion des „Verf.“

Oldenburg, 16. September.

*** Vom Hofe.** S. A. H. der Erbgröfherzog und die Erbgröfherzogin werden noch immer in Oldenburg. Am Mittwoch traten sie von dort aus in Begleitung des Fürstlichen Pares von Schwaburg-Oldenburg in die fürstliche Hofe in Gehen einen Besuch ab. Später werden die hohen Herrschaften in Abwesenheit erwartet, wo auch die Herzöge Adolf Friedrich und Heinrich von Mecklenburg zum Besuch der Gröfherzogin Marie längere Zeit anwesend sein werden.

*** Nach der Reorganisation** wird sich das Offizierskorps der hier garnisonierenden Artillerie wie folgt zusammensetzen: 19. Feldartillerie-Brigade, Kommandeur: Oberst Hoppensfeldt, bisher Kommandeur des Feldart.-Regts. von Clausewitz (oberstleutnant) Nr. 21. Adjutant: Oberst. Köhler im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. — Feldartillerie-Regiment Nr. 62: Stab und I. Abteilung Oldenburg, II. Abteilung Esnaabrück (vorläufig werden). Kommandeur: Oberst. Blanquet, bisher beim Stabe des Feldart.-Regts. von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10. Abteilungs-Kommandeur: Major Landt, bisher im wehr. Feldart.-Regt. Nr. 16. Abteilungs-Kommandeur: Major (ohne Patent) v. Lebekow, bisher Hauptmann und Batterie-Chef im Feldart.-Regt. von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10. Weim Stabe: Hauptm. Geisler, bisher Lehrer an der Feldartillerie-Schießschule. Batterie-Chefs: Hauptleute v. Harvon, v. Heerwart, v. Nippel, Strieder, v. Hadel, bisher im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. Batterie-Chef: Hauptm. (ohne Patent) Meyer, bisher Oberst. im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. Oberst v. Starnord, unter Befehl in dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalhabe, bisher im Feldart.-Regt. von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10. Oberst v. Rouz, bisher im Feldart.-Regt. von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10. Oberst. Kolbe, bisher im 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 26. Oberst. (ohne Patent) v. Ertwig, bisher Lt. im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. Oberst. (ohne Patent) v. Goeben, bisher Lt. im Feldart.-Regt. von Scharnhorst (1. hannov.) Nr. 10. Oberst. (ohne Patent) Weisgerich, bisher Lt. im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. Lt. Frhr. Giesler v. Ravensburg, Grinime, Audouard, Christiani, Leddenroff, Pieter, Krahnere-Wöllenberg, v. Schwach, Giese, Hoppe, v. Wolfensdors, v. Dohlig, v. Hollenfer, Fritzebringer, bisher im 2. hannov. Feldart.-Regt. Nr. 26. Kommandiert zur Dienstleistung: Lt. Krahnere-Wöllenberg im Inf.-Regt. Nr. 135 (vom 1. Oktober 1899 ab auf ein Jahr). — Reserveoffiziere des Feldartillerie-Regiments Nr. 62: Die Hauptleute der Reserve des 2. hannoverschen Feldart.-Regts. Nr. 26: Weigener (Samburg), Oppermann (Ersfeld), Martini, Oberst. der Reserve desselben Regts. (Schroda). Die Leutnants der Reserve desselben Regiments: Seegen (Samburg), Stallung (Oldenburg), Feuge (Kiel), Wamholz (Samburg), Scharenberg (Reimold), Gullmann (Oldenburg), Haake (Oldenburg), Christoph (Samburg), Heese (Kiel), Feiler (Oldenburg), Albers (H. Bremen), Höpfer (Göttingen), Hartmann (Hannover), Werner (Hildesheim), Binder (Samburg), Meyer (IV Berlin), Struamann (Hildesheim), Jormann (II Oldenburg), Brande (Gannover), Heintze (Hannover), Gosling (Esnaabrück), Franzius (Düsselroff).

*** Militärische Personalien.** Heffe, Oberst und Kommandeur des postenigen Feldartillerie-Regiments Nr. 20, früher Hauptmann und Batterie-Chef im 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 26, zum Kommandeur der 9. Feldartillerie-Brigade ernannt. — v. Willich im oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 zum Oberleutnant befördert. — Lütjens, Oberleutnant der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks II Berlin, zu den Reserve-Offizieren des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 verlegt. — Dhrst, Oberleutnant im niedersächsischen Fuß-

Artillerie-Regiment Nr. 5 und kommandiert zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Art., mit dem 1. Oktober d. J., unter Stellung à la suite des Regiments als Direktions-Offizier zum Art.-Konstruktionsbureau verlegt. Dr. Delze beim oldenburg. Dragoner-Regt. Nr. 19, bei dem 2. Bataillon Inf.-Regts. Herzog Karl von Mecklenburg = Strelitz (6. ostpreussisches) Nr. 43, zum Stabsarzt befördert. Pophanken, Leutnant der Inf. (Oldenburg I) zum Feldart.-Regt. Nr. 39. — Wörbenen (Oldenburg I) und Peterjen (Frankfurt) zum Telegraphen-Bataillon Nr. 1. — Wöltcher (Oldenburg II) zum Landwehr 1. Aufgebots der Telegraphentruppen.

*** Die zur Vorbereitung der Wahlmännerwahl** und Aufstellung einer Kandidatenliste auf gestern Abend im kleinen Unionshalle einberufene Bürgervereinsversammlung einigte sich unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Ober-Reg.-Rat Ramsauer, auf eine vom Vorstande zusammengestellte Liste der 51 Wahlmänner. Derselben war die Liste der 1896 Gewählten zur Grunde gelegt; berücksichtigt war ferner das vom Bürgerverein prinzipiell anerkannte Streben der Handwerker nach einer Landtagsvertretung durch einen der ihren; im übrigen war einer möglichst gerechten Verteilung entsprechend den Verhältnissen Rechnung getragen. Diese Liste wurde dann der ebenfalls unter Vorsitz des O.-R.-R. Ramsauer von 9 Uhr ab im großen Unionshalle tagenden, vom Bürgerverein angeordneten allgemeinen Bürgerversammlung, die von über 300 Personen besucht war, vorgelegt. Es ergab sich zunächst die allgemeine Ansicht, nicht in Hinsicht auf bestimmte Abgeordnete zu wählen, sondern den Wahlmännern freie Hand zu lassen. Außer der Bürgervereinsliste lagen noch zwei, die in Nr. 216 unseres Blattes bekannt gemacht, und eine von vielen Beamten aufgestellt, in Massen aus. Der Vorzug wurde zwei Entwürfen in der diesjährigen Wahlbewegung hin, die schon erwähnte in Handwerkerkreisen, die durch den ehemaligen Bädermeister Weffels im Landtage vertreten sein wollen, und eine in der Beamtenchaft, die ihre Wünsche nach Gehaltsverbesserung zum Ausdruck bringen soll. In der Generaldebatte wies Herr S. G. Müller den Handwerker nach, daß sie bisher in der Wahlmännerwahl stets und immer steigend vertreten gewesen sind. Herr Barbier Rosenbaum polemisierte gegen das Eingeladene des Observator in der gestrigen Nummer unseres Blattes und betonte dann, den Handwerker sei jeder Wahlmann recht, der Weffels zum Abgeordneten wähle. Herr Schick zeigte politische Hintergedanken in der Handwerkerliste, eine Unterstellung, die von den Herren Rosenbaum und Arummanier energig zurückgewiesen wurde. Herr Valenhus erklärte sich energig gegen den Abgeordneten Weffels, den er unter Feierlichkeit der Zuhörer einen Vertreter des Junktypus nannte, und fragte über die Nichtberücksichtigung des kleinen Mannes in den Listen. Inzwischen wurden die Stimmen von einer zehnjediger Kommission gesammelt und ausgezählt, was bis nach Mitternacht dauerte. Das Resultat war der Sieg der Beamtenliste durch die rege Beteiligung ihrer Anstifter. Sie ging bis auf eine Ueberwindung durch und enthielt 35 Kandidaten des Bürgervereins, 29 der zweiten Liste und 27 der Handwerker. Ob nun diese unten wiedergegebene, doch immerhin etwas einseitige und mehr dem Eifer einer Gruppe als der Zusammenlegung der Wähler entsprechende Liste Erfolg hat, bleibt abzuwarten, daß sie Einfluß ausübt, nicht wohl außer Frage. Aber in den Tagen bis zur Wahl werden von verschiedenen Seiten noch Anstrengungen gemacht, das endgültige Resultat anders zu gestalten. Eine große Anteilnahme an der Frage er Landtagsvertretung ist unter allen Umständen als Zeichen politischer Mündigkeit anzuerkennen, und deshalb dürfen die die Allgemeinheit anspornenden Anstrengungen einzelner Stände in dieser Sache mit Freuden begrüßt werden.

Das Resultat der langwierigen Stimmauszählung ergab folgende Liste: (die Stimmenzahl ist nebenbei bemerkt) 1. Adels, W. Maler, 175. 2. Bargmann, Oberamtsrichter, 241. 3. Bartling, Bädermeister, 153. 4. Valenhus, Gendefere 196. 5. Barck, Zimmermeister, 190. 6. Brandes, Bädermeister, 201. 7. Dreyer, Postassistent, 223. 8. Dümm, Lehrer, 172. 9. vom Dieck, Geh. Kassenspekter, 151. 10. Dittmann, Ober-Betriebsinspektor, 166. 11. Dümeland, Kümmere, 153. 12. Felsenfeld, Ing., 106. 13. Freese, G., Kaufmann, 187. 14. Fründel, C., Ingenieur, 143. 15. Graepel, Oberregierungsrat, 218. 16. Gohrff, Bankprokurist, 207. 17. Gohberg, Oberrevier, 171. 18. Haake, W., Bädermeister, 201. 19. Hofer, Altuar, 152. 20. Hummel, Altuar, 219. 21. Hügel, Landestassierer, 151. 22. Jansen, Bädermeister, 192. 23. Jansen, Posthalter, 184. 24. Johannis, Rektor, 223. 25. Jgten, Kanzlist, 152. 26. Kaufmann, W., Kaufmann, 188. 27. Kenjer, Zollrevier, 152. 28. Krause, Schuldirektor, 243. 29. Lohje, H., Kaufmann, 208. 30. Lütjens, Oberrealschullehrer, 237. 31. Müller, Aug., Tapezier, 203. 32. Meinen, H., Lehrer, 235. 33. Meyer, Lithograph, 146. 34. Niemöller, Oberamtsrichter, 243. 35. Ohmsfede, Fr., Kaufmann, 94. 36. Kropping, Baudirektor, 212. 37. Rabeling, Kaufmann, 204. 38. Reiners, Wirt, 208. 39. Ramsauer, Rechtsanwalt, 214. 40. Richter, Professor, 233. 41. Schwenker, Schriftfeger, 219. 42. Strude, Medizinal-Officer, 220. 43. Stolle I, Lehrer, 243. 44. Sanders, Gerichtsschreiber, 152. 45. Späth, Buchhalter, 155. 46. Voh, F., Kaufmann, 206. 47. Wiebling, Hofuhrmacher, 213. 48. Willers, Kriecher, 187. 49. Willms, Ziegeleibesitzer, 205. 50. Willms, Hauptkassen-Kontroleur, 235. 51. Weidhiner, Lehrer, 149.

*** Von der vor kurzem verstorbenen oldenburger Malerin Antonie Laun** befinden sich mehrere Feder-, Bleistift- und Kreidzeichnungen, sowie Malereien in Del, durchweg Studien und Skizzen nach der Natur, im Besitz einer hiesigen Familie. Die Produktionen der leider zu früh verstorbenen begabten Künstlerin sind um so mehr geeignet, unser Interesse zu wecken, als sie aus den ersten Entwicklungs- und Studienjahren der Malerin herühren, gleichwohl aber bereits ihre durchaus individuell gefärbte Art erkennen lassen. Die Blätter bilden für die Besizer eine sehr wertvolle und liebe Erinnerung.

*** Eine Fabrik zur Verwertung der Abfälle des Schlachthaus** soll in der Nähe der Fabrik für Tortverwertung gebaut werden. Es sollen in der Fabrik Futter-

stoffe für Schweine, Federvieh usw. aus den Abfällen präpariert werden.

*** Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat.** Gesucht für hier: 2 Maler, 2 Klempner, 3 Bauhelfer, 2 Tischler, 1 Weberschneider. Nach auswärts: 1 jüngerer Bäcker, 1 Maler, 2 Bauhelfer, 2 Tischler, 2 Sattler und Tapetezer.

st. Geverken, 16. Sept. Zu gestern Abend 7 Uhr war nach solches Wirtshaus eine Versammlung zur Vorbereitung der Wahlmänner zum Landtage anberaumt, welche gut besucht war. Folgende Kandidaten wurden fast einstimmig vorgeschlagen: 1. Engelbart, Lehrer, 2. Gaake, Schneidermeister, 3. Kayser, Gemeindevorsteher, 4. G. Ostmann, Buchbinder, 5. Marx, Maurermeister, 6. Koch, Tischlermeister, 7. Joh. Bödder, Metzger, 8. G. Kösters-Den, 9. Fr. Kämpfer-Beschlon, 10. Wedder-Blöcherfeld, 11. Meyer-Blocherfeld, 12. W. Kauer-Petersfeld. Die Wahl findet am Donnerstag, den 21. September, nachmittags von 8-6 Uhr in Schmidt's Wirtshaus zu Blocherfelde statt.

st. Schinfede, 15. September. Die bevorstehende Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahl scheint bis jetzt in unserer Gemeinde das allgemeine Interesse der lümmelbewußten Einwohner noch nicht in dem Maße für sich in Anspruch zu nehmen, wie die Bedeutung der Sache es als wünschenswert erscheinen läßt. Eine am gestrigen Abend im „Ohmsfede Krug“ stattgefundene vorbereitende Versammlung zwecks Aufstellung einer Wahlmännerliste war sehr schwach besucht. Als Wahlmänner wurden aufgestellt für Donnerstage: Adolf Weyner, Dieder. Gaake und Wilh. Gramberg; für Adorf: Joh. Krage und Herm. vor Mohr; für Eshorn: Herm. Hansen und Joh. Silbers; für Spwege-Walden: Lehrer Hartjen und Heint. Hultmann und für Ohmsfede: Gemeindevorsteher Hansen und Herm. Weiners.

st. Weversiede, 15. September. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden für Sedswaagenferkel 7 bis 9 Mark und für bessere Qualität auch wohl 10 Mark gezahlt. Der Handel war nicht sehr flott. Für fette Schweine zahlte man hierorts pro 100 Pfund Lebendgewicht 37 bis 38,50 Mark. Das vom hiesigen Schützenverein veranstaltete Prämienschießen, welches am 3. d. M. nicht beendet werden konnte, wird am kommenden Sonntag fortgesetzt und beendet werden. Es sind noch etwa 50 Karten abzuschließen. Die vom Verein angekauften Gewinngegenstände sind im Schützenhause ausgestellt.

st. Rodenkirchen, 15. September. Für das hier zu erbauende Armenarbeitshaus ist die Stelle eines Hausvaters mit Antritt zum 1. April oder 1. Mai 1900 zu besetzen. Gehalt bei freier Station 600 M. Bewerbungsverfahren sind bis zum 10. Oktober beim Gemeindevorsteher einzureichen.

Vom Hochwasser.

München, 15. September. Die Flut fällt langsam. Der Prinzregent ist von Obersdorf im Müggan nach hier zurückgekehrt. Auch der Minister des Innern v. Helffich ist mit Unterbrechung seines Aufenthalts hier entlassen. Der Bahnverkehr ist wegen der Ueberflimmungen bei Freiling auch nach Norden hin beschränkt. Die berlin-regensburger Schnellzüge müssen über Ingolstadt geleitet werden. Die Verbindung München-Tirol ist nur auf dem Umwege über Linz am Bodensee zu ermöglichen; der direkte Verkehr München-Wien ist noch unmöglich. Die Züge müssen auf weite Strecken umgeleitet werden.

Passau, 15. September. Die Donau und der Inn sind in vergangener Nacht noch bedeutend gestiegen, weiteres Steigen wird signalisiert. Der Wasserpegel des Inn reicht bis auf einen halben Meter zur Brücke hinauf, welche heißt gefährdet ist. Gestern Abend erkrankte bei den Rettungsarbeiten ein Feuerwehmann. Ferner ist bei Passau ein mit acht Personen besetztes Boot umgefallen, zwei Personen ertranken. Landkäuf ist vom Bahverkehr völlig abgebrochen.

Wien, 15. September. Die Hochwassergefahr im Saalkammergut und in Ung ist vorüber. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Bahnen und Straßen sind arg beschädigt, weshalb eine längere Verkehrsstörung eintreten wird. In Zist sind sämtliche Brücken außer der eisernen Traubrücke weggerissen und die Uferbauten eingestürzt. Die Nachrichten des gestrigen Tages, namentlich aus Oberösterreich, lassen erst die durch das Hochwasser angerichteten Verheerungen in ihrem ganzen Umfange erkennen. Der dortige Bahn- und der Postverkehr sind gänzlich unterbrochen. In St. Magdalena bei Ung wurde ein Mädchen von den Fluten weggerissen. Entschieden lauten die Berichte vom flachen Lande. Einzelne Dörfer stehen fast bis zum Hals im Wasser. In Effer sind fünf Arbeiterhäuser eingestürzt. Von überall her werden auch Schwemmschutt gemeldet. Die lamsbacher Waldenfeld samt der Brückenschule und dem Park, die vor zwei Jahren nach dem damaligen Hochwasser mit einem Kostenaufwande von 450,000 Gulden hergestellt wurde, ist gänzlich zerstört. In der Ortsgasse Timmelfam wurden 45 Häuser weggerissen. **Wiedau i. Sachsen, 15. September.** Das Hochwasser der Mulde fällt langsam. Vier wurden durch das Wasser eine Brücke und eine im Bau begriffene Brücke sowie 150 Meter der Zwidaus-Schneeberger Gasse fortgerissen. Der im Januar 1897 eröffnete und kürzlich erst wieder betriebsfähige Schacht ist wieder eröffnet. Dadurch ist eine Anzahl anderer Schächte ebenfalls gefährdet. Mehrere Schächte und Fabriken mühen seit vorgestern feieren.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Wien, 16. Septbr. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Gmunden meldet, ist gestern die über die Traun führende hölzernen Brücke eingestürzt. 20 Personen, die bei den Schutzarbeiten beschäftigt waren, sind verunglückt. Die Donau steigt noch immer. Der Stadt Wien droht keine Gefahr. Der Ueberflimmungen und die ganze Handelsstraße am Donauufer befinden sich unter Wasser, ebenso einige niedrig gelegene Wohnungen derselben. Auch in Peitlingen hat sich eine Straße teilweise unter Wasser.

BTB. Madrid, 15. September. Hier wurden 50 typhusartige Erkrankungsfälle festgestellt. Die Sterblichkeit ist jedoch eine sehr geringe.

BTB. Vitoria, 15. September. In einer geheimen Sitzung der beiden Haas wurde die endgültige Antwort der Transvaalregierung auf England beraten. Die Antwort soll morgen dem britischen diplomatischen Agenten zugestellt werden. Wie man hört, stellt die Antwort die Annahme der gemeinsamen Konferenz in den Vordergrund und hält die Konvention von 1884 aufrecht.

Ersparungskasse zu Oldenburg.
 Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899 17,363,990 Mt. 56 Pf.
 Im Monat August 1899 sind:
 neue Einlagen gemacht 172,652 „ 58 „
 dagegen an Einlagen zurückgezahlt 174,264 „ 54 „
 Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1899 17,362,378 „ 58 „
 Bestand der Activa (hinsichtlich belegte
 Kapitalien und Kassenbestände) 18,672,791 „ 28 „

In großer Auswahl:
 Wolleene Blauschenden, Kinderbekleiden, Baumwoll,
 Kleider-Planelle, Planelle in Wolle und Baumwolle,
 Unterzeuge jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Rote Kreuz-Lotterie. Ziehung 18. Okt. 1899 (Schluss-
 termin). Wer sich den Dank aller derer verdienen will, die
 durch den Krieg von anno 1870-71 in Mittheilunghaft ge-
 zogen wurden, der laufe sich ein **Rotes Kreuz-Los** à 1 Mk.
 Der Gesamtaufschlag unserer heutigen Nummer
 liegt ein Prospekt des **Praktischen Wochenblattes**
 für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** bei, welchen wir der Be-
 achtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Wegen weitever Verbreitung der **Wau-**
l- und Klauenstücke fallen die Oldenburger
 Schmeine- und Viehmärkte bis weiter aus.
 Oldenburg, den 15. September 1899,
Stadtmagistrat.
 Tappenede.

Mittwoch, den 20. Sept. d. Js., nach-
 mittags 4 Uhr, sollen beim städtischen
 Aemterhause zu Bürgerfelde verschiedene Sachen,
 als 1 Kommode, 4 Stühle, 2 Tische, 1 Uhr,
 1 vollständiges Bett u. f. w. öffentlich meist-
 bietend gegen Barzahlung verkauft werden.
 Oldenburg, den 11. September 1899.
Auktionommision.
 Tappenede.

Auktion.
 Der Landmann **Gerhard Schröder** zu
 Gohersfelde läßt wegzugshalber am
Donnerstag,
den 21. Septbr. d. J.,
 nachm. präzis 2 Uhr anfangs,
 in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist
 öffentlich meistbietend verkaufen:
 3 gute, milchgebende Kühe, wo-
 von 2 belegt,
 2 Rinder, 1 Jahr 5 Mon. alt,
 2 Kälber,
 8 Schweine, 6 Monate alt,
 1 Flegel,
 23 Hühner und 1 Hahn,
 1 wachsender Haushund,
 2 Kleiderchränke, 1 Glaskrant, 1 Gang-
 schrant, mehrere andere Schränke, 1 Kuhl
 mit Aufsatz, 1 Sofa, 1 Sofatisch,
 mehrere andere Tische, 1 Dusch, 1 Rühr-
 tüble, 1/2 Dusch, 1/2 Dusch, 1/2 Dusch, 1/2 Dusch,
 4 Sehnstühle, worunter 2 Korblehstühle, 1 Kom-
 mode, 1 eich. Koffer, 1 amerik. Wanduhr,
 1 Weckuhr, 1 Barometer, 1 Bettfelle, 1 Wall-
 breit, 1 Fellebrett, 1 Fellebrett, 1 sehr gutes
 Jagdgewehr (Hinterladen) 2 Revolver un-
 fern: 1 Händellade mit Messer, 1 Gropen-
 und 1 Borkfars, 2 Borkfars, 1 Querart,
 1 Viehstoppel (100 Liter fassend), mehrere
 1000 Pfund Heu- und Stroh, ca. 50 Fuder
 schwarzen Cradeter, einige Haufen Brenn-
 holz,
 auch: 3 Fiedl Otgrün, sowie die Nachweide
 von 5 Fiedl Ländereien.
 Kauflichhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Oldenburg. Die Erben des früheren
 Zahnarztes **Emil Weber** zu Oldenburg,
 Gortorpsstraße, lassen am
Mittwoch, den 27. Septbr. d. J.,
 vorm. 9 1/2 Uhr und
 nachm. 3 Uhr anfangs,
 in **Adolf Doodis** Etablissement hieselbst,
 Alexanderstraße 1, folgende, zum Nachlaß
 ihres weil. Erblassers gehörnde Gegenstände
 öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:
 1 Piano (Jacarandenholz), 1 eich. Sofa,
 1 dito Gesell und 4 dito Stühle, sämtlich
 mit grünem Nipsbezug, 1 eich. Tisch, 1 gr.
 eich. Spiegel mit Marmorsockel, 1 eich.
 Herenschreibtisch mit Aufsatz, 1 eich. Kommode,
 1 Kronleuchter, 2 Tafelauflage, 1 schwarze
 Marmorsteinuhr mit Bronzefigur, 2 schwarze
 Urnen, 1 K. gezeichneten Schrant, 1 K.
 Instrumentenschrant mit Konsole, 1 Dens-
 schirm, 1 Leppich, 1 weißes Fell, 1 gr.
 wollene Schlafdecke, einige Bettstühle, 1 Wer-
 zeugstück, 1 Drehbank, 1 Kinderstühle,
 einige Silberfachen (Servietterringe, Doh-
 messer, Theeschalen und Tassen), sowie ver-
 schiedene Herren-Kleidungsstücke,
 1 Photographie-Apparat nebst Zubehör,
 diverse dentifische Apparate und Geben-
 stände, als: 1 Operationsstuhl mit Zubehör,
 1 Zahnmaschine, 1 Instrumententisch,
 1 mehrgewichtes Thermometer, 1 Schrant mit
 11 großen und 2 kleinen elektrischen
 Elementen und verschiedenen sonstigen Zu-
 behörstücken usw.
 viele Bücher medizinischen Inhalts, be-
 sonders Zahnarzneikunde betreffend, sowie
 diverse sonstige Bücher und viele andere hier
 nicht genannte Gegenstände.
 Kauflichhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.
 Gut erhaltener Kaffserrenner mit neuem
 Gummi. Lindenstr. 29.
 Gut erhaltenes Tourenrad mit neuem
 Gummi, 65 Mk. Lindenstr. 29.
 Gut erhaltener Parva-Diener, billigst.
 Lindenstr. 29.

Prima Pökelfleisch,
 Pfund- und saßweise, empfiehlt billigst
H. Weser, Rosenstr. 40.
 Zu verk. gr., br. Kachelofen. Daarenstr. 45.

Das Möbel-Lager von S. Denkmann,
 Oldenburg, Auguststraße 3.
 bietet Auswahl in gediegener selbstverfertigter Möbel aller Art.
 Dauerhafte Arbeit. — Billigste Preise.

G. Horn, Achternstraße 43.
 Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
 zeige hiermit ganz ergebenst an und erlaube mir, gleichzeitig auf meine diesjährige
 ganz besonders reichhaltige
Modellhut-Ausstellung
 aufmerksam zu machen.
G. Horn, Achternstr. 43.

Den Eingang der Neuheiten
 für die
Herbst- und Winter-Saison
 zeige ergebenst an.
S. Hahlo,
 Hoflieferant.

Haarwuchskräuterfest
 Es werden des Haarwuchses und Haarwuchses
 der Haare und erhält bestes bis ins hohe
 Alter. Preis pro Glas 2 Mk. 100 franco, bei
 Postnahme 20 Pf. mehr gegen Berechnung
 oder Nachnahme einig u. allein zu beziehen von
Haus No. 2, Brunnenstr. 21 u. 20.

Zu verkaufen eine milchgebende Ziege ohne
 Hörner. 3. Ebnenstraße 6a.
 Zu kaufen gesucht ein hoher Kinderstuhl
 und Kinderbettstelle. Kurwidstr. 1.
Nadorst.
 Halte mein großes Lager in
Füllregulieröfen,
Kesselöfen und
Sparherden
 in allen Größen bestens empfohlen.
 Mehrere alte Sparherde gebe billig ab.
K. Classen,
 Eisengießerei.

Wer erteilt hier Unterricht in schwedischer
 Sprache in Wort und Schrift? Gebl. Offerten
 unter **H. A.** an die Expedition d. Bl.
Jäger.
 Jagdanzüge, Jagdhüte, Jagdmützen,
 Jagdgewehre,
 Rottweiler Jagdpatronen,
 Hülsen, Pulver u. Blei.
Weber & Co.,
 Zwischenahn.

Sämtliche
Neuheiten in Winter-
Damen- u. Herrenstoffen
 sind eingetroffen.
 Wir liefern von den einfachsten bis zu den
 elegantesten
Kostümen und Anzügen
 nach Maß. — Guter Sitz garantiert.
Weber & Co., Zwischenahn.
Aepfel, bester Qualität.
 Gersfen, Wienstr. 167.

Zu verkaufen ein eiserner Ofen und eine
 alte Bettstelle. Marienstraße 11.
Junge Mädchen, die das Anfertigen von
 Damengarben zu erlernen beabsichtigen,
 suchen **Weber & Co., Zwischenahn.**
 (Bei 3 Monaten Freilehren,
 Vergütung 20 Mk.)
Kleine Landstelle
 nicht weit von der Stadt, neues, massiv. Haus
 und gutes Land, schöner Obst- u. Gemüsegarten
 ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Näheres
 in der Expedition d. Bl.

Ein besseres Restaurant
 an bester Verkehrslage in **Vegefac**, mit
 massiven Nebengebäuden, Stall und großem
 Garten ist wegen anderweitiger Uebernahme
 unter günstigen Bedingungen sofort oder später
 zu verkaufen. Selbiges eignet sich sehr gut
 zum Betriebe einer Bäckerei oder Konditorei,
 weil im Hause nur eine Wand das Restaurant von
 nebenliegenden geräumigen Laden trennt. —
 Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.
Gut geräucherter Speck,
 Pfund 65 Pf., empfiehlt
H. Weser, Rosenstr. 40.
 Osterburg. Zu verkaufen mehrere 6 und
 7 Wochen alte Ferkel.
Herm. Sage, Cloppenburgstr. 29.

Wollgarne, Unterzeuge, Strümpfe,
Schürzen etc. in großer Auswahl, billig.
Th. Oehlmann, Ritterstr. 1.
Elfenbein-Seife
 empfiehlt sich von selbst.
Elfenbein-Seife
 ist nach einmaligem Versuche für jede sparsame
 Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren Kolonial-
 waren-Geschäfte in Oldenburg, Osterburg
 und Gersfen. Minderwertige Nachahmungen
 weisen man zurück.

Hochfeinen Dillter Käse,
Schädl. Rahmkäse,
Stkries, Kummelkäse,
Sarkkäse
 empfiehlt **Emil Pestrup,**
 Nadorststr. 42.
Feinste Cervelatwurst,
Plockwurst,
Braunschw. Mettwurst
 empfiehlt **Emil Pestrup,**
 Nadorststr. 42.
 Eine saubere

Briefmarken-Sammlung
 sowie einzelne ältere Marken zu kaufen
 gesucht. Offerten unter **S. D. 55** an die
 Expedition d. Bl.
Aufrichtiges
Heiratsgesuch.
 30jähr. Kaufmann von angenehmem Aussehen
 wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden
 Dame zwecks späterer Heirat. Nur erst-
 gemeinete Offerten unter **H. S. 30** an die
 Exped. d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Verlorene und nachzuweisende
Sachen.
 Verloren in der Nacht vom 12. zum 13. d. M.
 ein weißes **Crepe de chine** Tuch zum
 Hotel de Russie über Etainville. Tuch nach der
 Dienststraße. Gegen gute Belohnung abzugeben
 bei **Frau C. Klare, Heiligengeiststr. 8.**

Wohnungen.
 Oldenburg. Zu vermieten auf sofort
 eine Unterwohnung, in welcher sich ein kleiner
 Laden befindet, welcher auf Wunsch vergrößert
 werden kann.
Edo Meiners, Aukt.
 Herrschaftliche, sehr geräumige Ober- oder
 Unterwohnung zu November zu vermieten.
 Siegelhofstr. 46b, oben.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter **Minna** mit
 dem Herrn **Emil Wilens** in Bremen haben
 zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung
 ergebenst an.
Frau Bralle Ww.
 Osterburg b. Oldemb., im September 1899.

Johanne Oeljeschläger
Gerhard Hobbie
 Westerb., 3. St. Oldemb., im September 1899.
 Weitere Familiennachrichten.
 Geboren: (Sohn) **Hr. Hillmer, Vardenstedt.**

Leo Steinberg.

Gesamt-Einkauf von 40 Geschäften, Berlin C., Seiligegeiststraße 15.

Der größte Teil der diesjährigen Herbst- und Winter-Artikel ist eingetroffen. Die gemeinschaftlichen und vorteilhaften Kolossal-Abchlüsse, die mir zu Gebote stehen, und die immerwährenden größeren Umsätze setzen mich in den Stand, hinsichtlich der Preise ganz außergewöhnliche Vergünstigungen zu gewähren. Die Auswahl in allen Abteilungen ist von unerreichbarer Vielseitigkeit, und ist es die Hauptaufgabe, von den billigsten bis zu den teuersten Preislagen eine große Auswahl in den allerneuesten und modernsten Geweben und Farben zu bieten und diese zu enorm billigen Preisen zu verkaufen. Nachstehend erlaube mir ein gedrängtes Verzeichnis der gef. Durchsicht zu empfehlen:

Abteilung Kleiderstoffe!

Doppelbreite Hauskleiderstoffe, gestr. und kariert, Meter 18, 25, 35, 40 u. 52.
Gute doppeltbr. Damentuche, Meter 30, 40 u. 52.
Reinwollene Cheviots, einfarbig, doppeltbreit, Meter 45, 50, 60.
Extra schwere reinwollene doppeltbr. einfarbige Cheviots in allen neuen Farben, vorzüglich im Tragen, Meter 1 u. 2.
Doppelbreite Sodenstoffe, bekanntlich gut im Tragen und für Hauskleider am besten geeigneter Stoff, Meter 52.
Gute Beiges, reine Wolle, in allen melierten Farben, Meter 90.

Sehr empfehlenswert!!!
 Zu **Straßenkleidern** geeigneter, in sich gemusterter Stoff (Neuheit) in vielen Farbentönen, doppeltbr., Mtr. 88.
Cheviot-Diagonal (neuer Artikel), das Haltbarste zu Hauskleidern in guten Farben, doppeltbr., Mtr. 86.
Bessere, reinwollene doppeltbreite einfarbige Crépees in allen nur denkbaren Farben, äußerst zäher Stoff, hartgriffige Ware, Meter 1,35.
115 cm br. melierte Cheviot-Beiges in allen Melangen, vollgriffige und praktische Qualität, reine Wolle, Meter 1,75.

Neuheiten in schattigen Kleiderstoffen, überraschende Auswahl für Blouen wie auch für Kinderkleider geeignet, doppeltbr., Mtr. 65, 75, 85 u. 1,10, 1,25 u. 1,40.
Klein Stoffe in reizenden Farbenstellungen, Mtr. 90 u. 1,25, 1,35, 1,40 u. ufm.
Ganz wollene Damentuche, bevorzugter Artikel dieser Saison, 120 cm breit, Meter 2,60.
Gerühmte Kleiderstoffe, reichhaltige Auswahl in Coups, Frises, Matlaffs, in Schleißen und Streifenmustern, wie in allen nur denkbaren Fantasiegeweben zu allerbilligsten Preisen.

Auf die Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen dieser Saison mache besonders aufmerksam; das Sortiment ist so umfangreich, daß es einem jeden möglich ist, Geschmackentsprechendes zu finden.
Schwarze reinwollene Cachemire-Qualitäten und in sich klein gemusterte Stoffe, Meter 65, 75, 90 Pfg., 1,00, 1,10, 1,40, 1,70, 2,00 Mtr. ufm.
Glatte Stammgarn-Stoffe, solcher Pips, Diagonals und Amure-Gewebe, voll und hartgriffige Qualitäten, das Meter 1,20, 1,60, 1,90, 2,20, 2,35, 2,65 Mtr. ufm.
Crépe-Stoffe für Frauen, gebiegene und hartgriffige Qualitäten, 100 und 120 cm, pr. Meter 1,60, 2,00, 2,40 Mtr. ufm.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Mit Neuheiten reich sortiert!!!

Besonders schöne und reiche Auswahl von den billigsten bis zu den elegantesten Genres!!!

Abteilung Bettfedern und Damm.

Spezialartikel.

Die bewährten Qualitäten in **Bettfedern und Damm** sind durch ein neues Verfahren vollständig entstaubt und gereinigt und fallen im Gebrauch nicht zusammen.



Anfertigung kompletter Betten von Mark 22 an bis Mark 150. Das Nähen ganzer Betten geschieht gratis.

Für sämtliche Qualitäten Federn wird volle Garantie geleistet. Große Auswahl in federdichten Inlettes.
Bett-Inlette in gestreiften Mustern, 70 cm breit, 80 cm hoch, Meter 30, 35, 40, 50, 55 Pfg.
Bett-Inlette, rosa Körper, Meter 45, 65, 88 Pfg. ufm.
Bett-Inlette, rosa Damen-Körper, in großer Auswahl der Qualitäten in ganzer Breite.

Hemdentuche, stark und feinfädig, bewährte gute Qualitäten, Met. 15, 17, 20, 24, 28, 32, 34, 36, 42, 44, 46 Pfg.
Besonders empfehlenswerte Qualität, extra starkfädig, Met. 28 und 34 Pfg. (selten günstige Gelegenheit).
78 cm und 82 cm breite Halbweinen, fein und starkfädig, Meter 25, 35, 38, 46 Pfg. u. f. w.
Halbweinen für Bettlaken in ganzer Breite, Met. 48, 80, 92, 95 Pfg., 1,05, 1,10, 1,40 Mtr., ganz feinen, Meter 1,60 und 2 Mtr.

Abgepaßte Gerstenkorn-Handtücher, Stück von 8 Pfg. an, ferner bessere 18, 20, 25 Pfg., reinleimene St. 32 und 35 Pfg. u. u.
Gute Dreifach-Handtücher, vollständig lang, das Stück von 18 Pfg. an.
Tischtücher in großen Sortimenten der Muster, Qualitäten und Größen, Stück von 40, 75, 85, 95 Pfg., 1,10, 1,25, 1,40, 1,60, 1,80, 2, 2,50, 2,75, 3, 4, 5, 6 Mtr. ufm.

Servietten in allen nur denkbaren Qualitäten, Stück 18, 22, 25, 28, 32, 40, 50, 60, 70 Pfg. ufm.
Theeservietten in allen Größen, 95 Pfg., 1,20, 1,55, 2, 2,50 Mtr. ufm.
Theeservietten mit Hohlsaum, St. in klein 78, 88 Pfg., in größer das Stück 1,70, 2, 2,40, 2,75, 3, 4 Mtr. ufm.
Gedekte in schöner Auswahl, für 6 und 12 Personen, 5, 5,50, 7,75, 9, 11,75, 14,75, 18,50, 24,50, 40 Mtr. ufm.

Bettkattune in neuen waschenden Mustern, das Meter für 18, 20 u. 25 Pfg.
Bett-Hocher-Satin, gute Ware, waschende Muster, Meter 38 Pfg.
Ganz extra schwere Bett-Satins, vorzügliche Qualität, in schönsten Dessins; unerfälschte Muster - Auswahl, das Meter 36 Pfg.
Baumwoll. karierte Bettzeuge, gute Muster, Meter 18 Pfg., bessere Qualitäten Meter 25, 30, 38, 42, 45, 48, 52, 58 Pfg.

Ferner empfehle die bekannt guten Qualitäten weißer **Damast-Bettbezugstoffe**, in großem Sortiment der herrlichsten Muster, in ganzer Breite, das Meter 95 Pfg., 1,10, 1,30, 1,40, 1,55, 1,60, 1,70, 1,85 Mtr.
 Große Auswahl in weißen und buntfarbenen **Bettdecken**, vollständig groß, das Stück schon von 1,15 Mtr. an, ferner 1,35, 1,85, 2,20, 2,50, 2,90, 3,- Mtr., 3,30, 3,75, 4,20 Mtr. ufm.

Kleiderparcende, überraschende Auswahl, Meter 28, 30, 42 Pfg. ufm.
Veloutine, flanelartig, neu!! doppelseitig in den großartigsten apertesten Mustern zum Waschen, das Meter 55 und 60 Pfg.
Schürzenzeuge, neue Muster, in ganzer Breite, das Meter für 35 Pfg.
Parcend-Decken, in weiß und buntfarbig, riesige Auswahl, Stück 35, 45, 50, 60, 75 Pfg. ufm.

Nur gute Stoffe!! Fertige Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche. Tadelloser Sitz!!

Damen-Hemden mit Besatz, vollständig groß, St. 50 Pfg.
Damen-Hemden aus besserem Hemdentuch m. Besatz, Stück 95 Pfg., 1,15, 1,30 Mtr. ufm.
Damen-Messel-Hemden, vollständig groß, Stück 65 Pfg.
Erstlingshemden, St. 10, 20, 32 Pfg.
Herren-Hemden, vorzügliche Qualitäten, das Stück 1,20, 1,40, 1,60, 1,95 Mtr.; ferner extra groß und weit, St. 2, 2,20, 2,40 Mtr.
Herren- und Damen-Unterjacken, in allen halb- und reinwollenen Qualitäten, das St. 50, 60, 70, 85 Pfg., 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mtr. ufm.

Damen-Hemden aus extra starkfädigem Hemdentuch gefertigt, extra groß und weit mit Besatz, das St. 1,45 Mtr.
Bessere Damen-Hemden, aus starkem und feinfädigem Stoff, in allen möglichen Proport. Stück 1,45, 1,60, 1,80, 2,20, 2,35, 2,40, 2,60 Mtr. ufm.
Normal-Hemden und -Hosen, eingeführte und gut bewährte Qualitäten, St. 88, 95 Pfg., 1,20, 1,40, 1,60, 2, 2,25, 2,40, 2,75, 3,20, 3,90, 4,20, 5 Mtr. ufm.
Cardinen, enorme Auswahl der Muster und Qualitäten; weiß und creme, in Zwirn, Melles und Nachtelgeweben, Meter 5, 10, 17, 20, 24, 28, 32, 38, 45, 55, 60, 70 Pfg. bis 1,80 Mtr.

Damen-Nachtjaden in weiß und bunt, Stück 85 Pfg., 1,20, 1,35, 1,60, 1,75, 2,20 Mtr.
Mädchen- und Knabenhemden, aus nur gutem Hemdentuch gefertigt, in allen Größen am Lager, Stück 35, 40, 45, 50, 60, 70, 75, 90 Pfg. ufm.
Jute-Tischdecken, St. 75 Pfg., 1 Mtr., Einfarbige Cotelina, Pips und Granit, Decken mit Schuur und Quasten, St. 1,75, 2,40, 3,30, 3,75, 4,50, 5,50, 6, 7, 9,50 Mtr.
Neu!! Tuchdecken mit gestickter Borte in allen Farben, St. 9,75, 11, 12, 14, 16 Mtr.

Großes Lager in Teppichen jeder Art. Holländer, befestigt, Fabrilat, in neuen Mustern, in allen Größen, St. von 5,50 Mtr. an.

Teppiche, Agminster, in den großartigsten Mustern, in jeder gangbaren Größe am Lager, St. 4,50, 6, 8, 10, 12, 19, 24, 27, 32, 34, 42, 46 Mtr. ufm.

Läuferstoffe zu enorm billigen Preisen, schöne Auswahl, Mtr. 19, 38, 48, 65, 68, 85 Pfg., 1,25 Mtr. ufm.

Streng reelle Bedienung. Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

1. Beilage

zu No 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 16. September 1899.

Die oldenburgische Artillerie-Abteilung.

A Oldenburg, 16. September.

Unsere Artillerie-Abteilung hat in dem vor mehreren Tagen beendeten Manöver zum letzten Mal, nach 27-jähriger Zugehörigkeit, in den Verbänden des 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 ergreift. Am 2. Oktober tritt die Abteilung in den Verband des neu zu formierenden 4. hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 62 über.

Die Geschichte der Batterien des jetzigen Regiments, besonders aber der drei in Oldenburg stehenden Batterien in der Formation, Regimentszugehörigkeit und Tätigkeit ist eine ebenso wechselvolle wie interessante. Die jetzige 2. und 3. Batterie unserer Abteilung des 26. Regiments, die die Bezeichnung „oldenburgische“ tragen, wurden auf Anordnung des Großherzogs Paul Friedrich August am 1. Mai 1843 bzw. 1. Januar 1851 als oldenburgische Artillerie-Kompanie formiert. Sie gehörten mit den übrigen oldenburgischen Truppenteilen zum X. Bundes-Armee-Korps und speziell zur oldenburgisch-hannoverschen Brigade. In diesem Verbande nahmen die Artillerie-Kompanien rühmlichen Anteil an den Kriegen 1848/49 gegen Dänemark und 1866 mit Preußen gegen die süddeutschen Staaten. Nach Abschluß der Militär-Konvention zwischen Preußen und Oldenburg traten mit den übrigen oldenburgischen Truppen auch die beiden Artillerie-Kompanien in den preussischen Militär-Verband über, und zwar als 2. sechs-pfündige und 2. vier-pfündige in den Verband des damaligen hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 10. Se. M. H. der Großherzog entließ die Artillerie durch einen Tagesbefehl, der am Schluß folgenden Wortlaut hat: „So entlasse ich Euch denn in das neue Verhältnis mit dem vollen Vertrauen, daß Ihr den von dem Namen der Oldenburger bisher ungetrennten Ruf der Bravheit und Pflichttreue auch fortan unter allen Umständen, im Frieden wie im Kriege, unter Führung Eurer Majestät des Königs von Preußen und an der Seite seiner mit Ruhm und Ehre bedeckten Regimenter und Abteilungen zu behaupten wissen werdet.“

Am 3. Oktober 1867 fand in Oldenburg die Vereinigung auf den König von Preußen statt, wobei die Batterien bereits die preussische Uniform mit einem „A“ auf den Achselklappen angelegt hatten. Die beiden oldenburgischen Batterien wurden der 1. Fußabteilung des 10. Feldartillerie-Regiments zugeteilt und blieben in Oldenburg in Garnison. Die 2. Fußabteilung erhielt Wunstorf als Garnisonort zugewiesen. Außer den beiden oldenburgischen Batterien zählten zur 1. Fußabteilung noch die 1. sechs-pfündige und die 1. vier-pfündige Batterie, welche bis zum Jahre 1866 dem Garde-Feld-Artillerie-Regiment angehörten. In dieser Formation nahm die Abteilung in den Verbänden des 10. Feldartillerie-Regiments an dem Feldzuge 1870/71 teil und zeichnete sich in vielen Schlachten und Gefechten aus. Nach dem Feldzuge verblieben die Batterien der 1. Fußabteilung bei der Occupationsarmee in Frankreich. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Oktober 1872 wurde das hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 10 unter Verrechnung um zwei Batterien in der Weise geteilt, daß unsere 1. Abteilung und die 2. Abteilung das hannoversche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 (Divisions-Artillerie) bildete und zwei Feld-Abteilungen und eine reisende Abteilung den Namen hannoversches Feld-

Artillerie-Regiment Nr. 10 (Korps-Artillerie) führte. Es waren derzeit also zwei Feld-Artillerie-Regimenter mit der Nummer 10 vorhanden, die sich nur durch die Bezeichnung Divisions- bzw. Korps-Artillerie unterschieden. Im Sommer 1873 kehrte die 1. Abteilung aus Frankreich in die Garnison Oldenburg zurück. Bevor dieselbe aber abmarschierte, gab sie die 1. Batterie (frühere Garde-Batterie) an das badische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 nach Rastatt ab. Am 11. und 12. August traf die Abteilung in Gude ein, und am folgenden Tage fand der feierliche Einzug in Oldenburg mit den übrigen Truppenteilen statt. In Stelle der in Rastatt verbliebenen 1. Batterie trat die bei Beginn des Krieges in Hannover am 16. Juli 1870 formierte leichte Ersatz-Batterie zur Abteilung. Dies ist die Stamm-Batterie der heutigen 1. Batterie. Das Jahr 1874 brachte dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 (Divisions-Artillerie) mannigfache Veränderungen. Durch Kabinetts-Ordre vom 9. Juni wurde bestimmt, daß das Regiment den Namen „2. hannov. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26“ zu führen habe, und dementsprechend wurde die Nummer 26 auf den Achselklappen angebracht, mit Ausnahme der beiden oldenburgischen Batterien, welche den Namenszug A beibehielten. Als Gründungsstag wurde der schon genannte 24. Oktober 1872 festgelegt.

Ferner fiel die Bezeichnung schwere und leichte Batterien fort. Die Batterien erhielten die Nummern 1 bis 8 und zwar in der Weise, daß innerhals der Abteilungen die bisherigen schweren Batterien die niedrigeren, die leichten Batterien die höheren Nummern bekamen. Bei der in Oldenburg stehenden 1. Abteilung erhielten die 1. und 3. Batterie die Nummer 26, während die beiden oldenburgischen Batterien mit dem Namenszug A als 2. und 4. Batterie in der Abteilung benannt wurden. Im Jahre 1881 mußte das Regiment zur Formation des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31 die 3. in Oldenburg stehende (ehemalige Garde-Batterie) abgeben; an deren Stelle wurde sofort aus Abgaben aller Batterien des Regiments eine neue Batterie formiert, die dieselbe Nummer erhielt. Einige Zeit später wurden die Abteilungen umformiert und zwar so, daß jede Abteilung des Regiments aus drei Batterien bestand. Er wurde aus diesem Grunde die 3. Batterie von Oldenburg nach Verden verlegt, wo sie nunmehr 4. Batterie wurde. Letztere mit der 5. und 6. batterie bildete die 2., die 7., 8. und die neuformierte 9. batterie die 3. Abteilung. Die bisherige 4. (oldenburgische) batterie, welche nach der Konvention in Oldenburg bleiben mußte, erhielt die Bezeichnung: „3. (oldenburgische) batterie“ und führte sie bis auf den heutigen Tag. Das Jahr 1893 brachte wieder eine Neuorganisation, indem das Regiment eine 4. Abteilung erhielt. Die 10. und 11. batterie wurden aus Mannschaften des 10. Artillerie-Regiments formiert, die 12. batterie brachte das 26. Regiment selbst an.

Nunmehr erfolgt am 2. Oktober die Teilung des Regiments. Die 1. und 2. Abteilung erhalten die Nummer und Bezeichnung 4. hannoversches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62. Die erste Abteilung dieses Regiments verbleibt in Oldenburg, woselbst auch der Regimentssitz seinen Sitz erhält. Unsere 1. batterie wird also die Nummer 26 mit 62 veranlassen, die 2. (oldenburgische) und 3. (oldenburgische)

die ebenfalls mit in das junge Regiment libretierte, befehlen ihren Namenszug. Die 2. Abteilung von Verden in Garnison wird nach der Umformung vorläufig in Verden in Garnison bleiben, um später nach Danaburg überzusiedeln. Das Regiment erhält weisse statt der roten Achselklappen. Durch diese Umformung ist auch die Bewegung mehrerer Offiziere nötig geworden, die bereits gemeldet wurde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kadaver unter mit herrenhochwürdigen verordneten Originalen ist für nur mit genauer Entschlossenheit getaner, Ritzungen und Details über seine wertvolle hat der Reaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 16. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* **Erweiterung des Fernsprechverkehrs.** Der Fernsprechverkehr mit Lohne und Quakenbrück ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Drei-Minuten-Gespräch beträgt nach beiden Seiten 1 Mk. Ringende Gespräche kosten das Dreifache. In beiden Richten sind öffentliche Fernsprechkabellen eingerichtet, an die gegen Entrichtung von 25 Pf. Einwohner durch die Post herangerufen werden.

* **Der Bürgerfester Turnerbund** feierte gestern in seinem Vereinslokal „Zur Erholung“ sein 7. Stiftungsfest durch Schautänze und Ball. Herr Lehrer Behrens eröffnete die Festlichkeit durch eine Ansprache, in welcher er ausführlich, wie die Kunst Jahrs für den Jüngling und Mann nicht nur ein gefundener Sport sei, sondern auch ihrer Jüngern nationaler Fühlen und Denken einflanze. Hieran schloß sich das Schauturnen, bestehend in Aufmarsch, Stabübungen, Ringen und Rütteln am Reck. Sämtliche Übungen wurden exakt und sicher ausgeführt; am Reck zeichneten sich einzelne Turner durch besonders schwierige, aber doch gut ausgeführte Übungen aus. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, und Zerpfische hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in ihrem Saal.

* **Brake, 15. September.** Das einem völligen Umbau unterzogene Haus des Kaufmanns A. Tobiasz gestiftet sich jetzt zu einer Fiede der Stadt. — Heute Abend soll in der „Vereinigung“ eine Zusammenkunft der Gabelsbergerischen Stenographen, welche sich zur Gründung eines Vereins interessieren, stattfinden. Der letzte Stenographen-Konkurs, welcher vor einigen Jahren von Herrn Lehrer Wittbold abgehalten wurde, erregte sich einer großen Teilnahmezahl, und es wurde nach Beendigung des Kursums ein Verein gegründet. Jedoch hielt er nicht lange Stand, denn schon nach einem Jahre schied er wieder ein. — In den Hafen gelegt hat heute Morgen der deutsche Dampfer „Antezia“, beladen mit Getreide, Krogennmehl und Matten. — Mit der Hebung des vor zwei Tagen in den Hafen gesunkenen Krahnens ist heute Morgen, nachdem die Lage zuvor von einem Taucher festgestellt worden ist, begonnen. Die Hebung wird von zwei Kränen aus mittels Ketten verfaßt.

* **Dülkingen, 14. September.** Im allgemeinen ist man in diesem Jahre mit dem Ertrag der Obstbäume nicht zufrieden; es sind durchweg nur wenige, die einen guten Ertrag liefern, andere tragen nur wenig oder auch garnicht. Dann ist eine Menge Kallosität da, fast alles befalligst von der Larve des Apfelwicklers, die an manchen Stellen recht häufig ist, jedoch nur wenig gelundenes Obst übrig bleibt. Auch Zwetschen sind mit Kaupen stark befallig. Es ist höchst zweifelhaft, das Kallosität gleich zu sammeln, um ein Ueberhandnehmen des Apfelwicklers für das nächste Jahr zu verhindern.

* **Feber, 14. Sept.** Einen Quartettabend ver-

Eine Radrundfahrt durch Holland.

Von Georg Kufeler.

IV.

(Schluß des Vortrags.)

Wer Amsterdam am betritt, hoffe nicht, viele Monumente zu finden wie in anderen Hauptstädten; aber die ganze Stadt ist ein einzigartiges Denkmal und dazu noch auf dem Seilman erbaut. Ein umgekehrter Wald von Bäumen, der mit seinen Spitzen durch Schilf und Moor bis in eine feste Sandsticht gedrungen ist, trägt die Wohnungen der Menschen. Ein halbes Duzend Kanäle, Grachten, durchzieht bogensförmig die innere Stadt, durch andere Quertäler und durch die Amstel verbunden, sodas jeder Straße durch irgend eine Gracht berührt wird. Das Wasser trägt demnach den Hauptgüterverkehr, nicht der Fahrdamm. Weil die Stadt nun eigentlich aus lauter Inseln besteht, ist eine Anzahl von Brücken, man sagt an 800, nötig zur Verbindung. Bei dem Bau der neuen Hafenanlagen ist das J durch künstliche Inseln eingeeignet worden, die jetzt den Centralbahnhof tragen, ein vornehmtes Gebäude im holländischen Renaissancestil. In der Nähe große Bassins, das Westfälische Dorf, das Ostfälische Dorf, das Entrepot Dorf (Freihafen) und das Rijks Marine Dock mit der Werft.

Amsterdam hat sich in unserem Jahrhundert wieder von Antwerpen überflügelt lassen, ja, auch von Rotterdam, wo jährlich 4000 Schiffe einlaufen, hier dagegen kaum 2000. Aber trotzdem ist der Handel noch bedeutend genug, namentlich mit den ostindischen Inseln, und die Stadt ist ein Hauptmarkt für Tabak, Kaffee und Gewürze.

Kaum sind wir mit der Kettenfähre über das J gefehrt, so geraten wir in das geräuschvolle, hastige Leben einer großen Handelsstadt. Man wird unwillkürlich an Hamburg erinnert, nur ist hier alles ungenierter, lauter, selbst in den Läden. Unser böser Genius ließ uns in der Waarmoesstraße Quartier finden, im „Athenischen Hof“, in der Nähe des berühmten Café Krasiopolski. Der Name war einladend genug, die Zimmer aber niedrig und klein, und in der Nähe stand eine Kirche, unsichtbar zwar, aber hörbar: jede Viertelstunde rief ein hebräisches, schrilles Glockenspiel unser Gewissen aus dem Schlaf,

und unser Ohr bekam dann noch dazu den tollen nächtlichen Lärm auf den Gassen zu hören.

Du lieber Himmel, wäre hier ein Feld für deutsche Postkisten und Nachtwächter! Sie würden aus dem Hänschen kommen, ihre Stimme würde heiser werden, wie bald, wenn sie dies hünne, unregelmäßige Leben und Treiben sähen! Der holländische Schmutzmann dagegen bleibt in allem Trubel ein Muster unerfährlicher Geduld — ich weiß nicht, ob er sich rührt, wenn jemand zu seinen Füßen erschlagen wird. Die Straßen voller Menschen: am Abend vor dem Sonntag haben die Diensthöten frei, dazu Handwerker, Fabrikarbeiter, Schiffer, alles drängt und schiebt sich lachend, singend, schreiend durcheinander. Die Nachseite von Amsterdam drängt sich bis auf die Straße. Der Fremde hört, mit welcher Leichtigkeit gewisse Niederländer Englisch, Deutsch und Französisch sprechen, und hat genug zu thun, um sich vor Zuhörlichkeiten zu wahren, namentlich, wenn er in Radfahrtranzug durch die Straßen geht und sich zugleich als fremd erweist. Aber Grobheit ist ein gutes Schutzmittel und die plattdeutsche Sprache ein treffliches Organ dafür.

Was ist Café Bauer in Berlin gegen Krasiopolski! Attilas Herz schlägt noch jetzt, wenn er an das treffliche Bier, den guten Kaffee, den wohlgeschmeckenden Jambis denkt. Wenn weite Leses- und Billardstühle, dann elegante Restaurationssalons und zuletzt lauschiger Garten. Alles voll befestigt, die Bedienung flott und garnicht aufdringlich. Krasiopolski ist gut, aber Café Suisse ist besser. Dort hat die Schlaraffia Amsterdam ihren Stammsitz; wir suchen ihn auf, denn in ganz Amsterdam kennen wir keine Menschenheerde und benzgen deshalb den Wozung. Mitglieder eines weltumfassenden Fremdenbundes zu sein. Wir werden herzlich aufgenommen und sind bald in lebhaftem Gespräch mit Deutschen und Holländern. Groß Euch allen aus der Ferne, namentlich Euch, Ritter Compostenhe! Beiende einen ganzen Sonntag hat er des Tages Laft und Hitze mit uns getragen und ist uns ein lebenswürdiges Frühstück gewesen. Was ist sonst in jeder großen Stadt der Schwärze der Schwärze? Der Besuch von Museen. Man geht hinein, pflüchtelig, tapfer wie ein Soldat, der eine Festung erobern soll, und kommt wieder heraus, bleich, hungig

und gerädert; ein Karouffell, befestigt mit merkwürdigen und seltsamen Gestalten, dreht sich in unserm Kopf herum. Das Rijksmuseum von Amsterdam bleibt uns aber in günstiger Erinnerung; wir haben nicht alles gesehen, aber künige Führung ließ uns das Wichtigste genießen und sorgte dann dafür, daß das ermüdete Auge sich im Grün des Bondeparks wieder ausruhe, der Namen und Bildsäule des berühmtesten der niederländischen Dichter, Joost van den Vondel, führt.

Die Niederländer haben manchen Reichtum, manchen kostbaren Schatz aus alter Zeit gerettet, das Rijkslichte aber blieb ihnen erhalten in den Bildern ihrer großen Maler. Diese zu sehen ist schon allein eine Reise nach Holland wert, und unsern Kunstjüngern würde sicher ein Aufenthalt in Amsterdam und im Haag besseren Nutzen bringen als eine Wanderung durch die Gallerien, Klöster und Kirchen Italiens. Ich bin zufrieden gewesen, drei Hauptwerke des großen Rembrandt zu sehen, und begreife jetzt vollständig, wie die Modernen ihn als größten aller Maler preisen können, und ich begreife beinahe, wie Langbehn sein wunderbar tiefes und wunderbar konfus Buch „Rembrandt als Gezieher“ schreiben konnte. Im Rijksmuseum zu Amsterdam sind viele treffliche Maler vertreten, und unter ihren Bildern nehmen die Regenten- und Doelenfildere (Schützenbilder) einen breiten Raum ein. Wohlhabenheit war damals im Lande, und es herrschte die Sitte, daß Vorleser und Mitglieder der verschiedenen Gilden und Jünfte sich zusammen porträtierten ließen, so wie man jetzt Gruppenbilder vom Photographen machen läßt, und die Köpfe dann auf die einzelnen Köpfe verteilt. Diese Sitte gab den Künstlern Brot und schenkte der Nachwelt unsterbliche Meisterwerke. Die „Nachtwache“ Rembrandts ist unter ihnen das vorzüglichste. Sie nimmt in der Erengallerie den Hauptplatz ein; man hat hier Gelegenheit, es mit ähnlichen Bildern anderer Meister zu vergleichen, und erkennt alsbald den gewaltigen Unterschied zwischen den Produkten großer Talente und dem Werke des alles überwindenden Genies. Die Auftraggeber haben keine Sammlung von Porträtköpfen erhalten, worauf es ihnen doch wohl hauptsächlich ankam, sondern ein lebendiges Bild, voller Handlung: der Aufbruch aus dem Gildenhaufe

entfalteten heute vier Mitglieder der Börsenliterarischen Kasse... anhalteten heute vier Mitglieder der Börsenliterarischen Kasse... anhalteten heute vier Mitglieder der Börsenliterarischen Kasse...

S. Goldenstedt, 15. September. Bei der gestrigen Wahl in... Goldenstedt, 15. September. Bei der gestrigen Wahl in...

8. Amt, 15. September. Aus der Sitzung der Gemeindevorstandung vom 14. d. M. ist das nachfolgende mitgeteilt... 8. Amt, 15. September. Aus der Sitzung der Gemeindevorstandung vom 14. d. M. ist das nachfolgende mitgeteilt...

X. Quakenbrück, 16. September. Heute ist die von der Post... Quakenbrück, 16. September. Heute ist die von der Post...

wird dargestellt, und keiner versteht es wie Rembrandt... wird dargestellt, und keiner versteht es wie Rembrandt...

Das Rijksmuseum hat noch einen anderen Rembrandt... Das Rijksmuseum hat noch einen anderen Rembrandt...

Sehenswert ist das Rijksmuseum schon an und für sich... Sehenswert ist das Rijksmuseum schon an und für sich...

Liebhaber historischer Erinnerungen mögen den Besuch... Liebhaber historischer Erinnerungen mögen den Besuch...

Entfernungen bis zu 50 Kilometer in der Luftlinie 25 Pfg... Entfernungen bis zu 50 Kilometer in der Luftlinie 25 Pfg...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with columns: Obligation type, Amount, and Price. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, Bremer Staatsanleihe, and others.

An der Berliner Börse notierten gestern: Obligationen der Sparm- und Leihbank... An der Berliner Börse notierten gestern: Obligationen der Sparm- und Leihbank...

holländischer Kirchen nicht veräumen. Denkmäler und Grabstätten... holländischer Kirchen nicht veräumen. Denkmäler und Grabstätten...

Wenn man auch sämtliche Meisterwerke des Rijksmuseums... Wenn man auch sämtliche Meisterwerke des Rijksmuseums...

Table with columns: Obligation type, Amount, and Price. Includes entries for Döbenburg, Ungarische Goldrente, and others.

Hamburg, 14. September. (Viehmarkt Siemenschanze.) Der Schweinehandel... Hamburg, 14. September. (Viehmarkt Siemenschanze.) Der Schweinehandel...

Wärfte. Eicher und schmerzlos wirkt d. echte Radlauerische... Wärfte. Eicher und schmerzlos wirkt d. echte Radlauerische...

nach Sonnenuntergang und Sonntag Vormittag um 10 Uhr... nach Sonnenuntergang und Sonntag Vormittag um 10 Uhr...

Zu übrigen: trotz Schmutz und Glend ist hier nichts... Zu übrigen: trotz Schmutz und Glend ist hier nichts...

Suche umständlicher für eine perfekte Köchin Stellung zum 15. Oktober.
Suche für Bremen perfekte Köchin, Lohn 270-360 M., sowie bessere Hausmädchen, Lohn 150-210 M. und Mädchen für Küche u. Haus für Bremen, Bremerhaven und Wilsenhausen.
Suche nach Berlin ein gewandtes Mädchen für Küche u. Haus, hoher Lohn u. freie Reise.
Suche für junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht und gegen Salär.
Suche für Haushälterinnen in gefestem Alter Stellung zu Oktober und November.
Suche Groß- u. Kleintochter, Mädchen, die melken können, hoher Lohn.
Suche für Kellner im Alter von 17 bis 20 Jahren Stellung auf sofort und Oktober.
Suche für Bremerhaven eine perfekte Köchin und ein Kinderfräulein.
Suche für ein großes Gut bei Bremen eine perfekte Köchin, sowie ein fides Mädchen für Hausarbeit.

Frau Krufe, Steinweg 4.
 Gesucht auf sof. bis November e. Mädchen für leichte Hausarbeit und bei Kindern, nahe der Stadt. Nachfragen bei
Berger, Bäckerstr., Langestr.

Barbier und Friseur.
 Für m. Gehilfen, welcher seiner Militärpflicht genügen muß (derselbe war 7 Jahre bei mir thätig), suche ich zum 1. Oktober oder früher Gefas.
S. Mische, Barbier u. Friseur-Geschäft Celle.

Lehnden b. Hahn. Gesucht sofort oder 1. November ein zuverlässiger Knecht zum Milchfahren.
S. Spille.

Mehrere Studateure
sucht auf sofort
J. D. Gerdes, Städtisch, Camen i. W.

Zum 5. Oktober und 1. November habe noch mit guten Zeugnissen versehene Haus-, Zimmer-, Wasch-, Kinder- u. Küchenmädchen nachzuweisen; Aufseher, Hausdiener, Knechte u. zu jeder Zeit zu haben.
Beer, Norderstr. 2.

Heinr. Vosberg, Stellen-Verm.-Bureau.

Alhorn. Gesucht auf sofort ein gutes Mädchen gegen hohen Lohn.
C. Hellwig, Bahnhof-Neustraße.

2 bessere Mädchen
 für kleinen feinen Haushalt (Hannover) sofort oder 1. Oktober gef. Lohn 180-240 M.
F. Schneelhardt, Bureau-Chef, Hannover, 2, Neustraße 2, pt.
 Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Knecht,
 welcher mit Pferden Bescheid weiß, gegen hohen Lohn.
C. Görg, Bremen, Kieferstr. 20.

Gesucht auf sofort oder 1. Oktober ein tüchtiger Wärgergehilfe gegen hohen Lohn.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November eine zuverlässige Haushälterin für kleinen Haushalt u. Boden. Offerten unter **N. S. 100** postl. Maßgabe.

Junge Mädchen,
 welche sich zu ihrer wissenschaftlichen, musikalischen und gesellschaftlichen Ausbildung für längere oder längere Zeit in Bremen aufhalten wollen, finden zu jeder Zeit in meinem Hause Aufnahme. Anfragen zu richten an

Frau von der Hoya, Bremen, Weberstraße 16.

Osternburg. Zum 1. Nov. ein ordentlicher Knecht für die Landwirtschaft und eine Magd.
S. Müller Ww.

Eine ältere, gesunde Answärterin aus guter Familie auf sofort gesucht.
Leichtstraße Nr. 7.

Kleintochter, sehr gut empfohlen, sucht Stelle in Landwirtschaft.
Ww. Nachtweg.

Viele Köchinnen, Mädchen, Laufburschen, Kellnerlehrlinge u. j. w. sucht noch zu Nov. und früher. **Ww. Nachtweg, Lindenallee.**

Krügers Verm.-Anstalt, Lindwiefstr. 2, sucht f. Bad Reinendorf e. rechtlich, gewandtes, feineres Hausmädchen, welches gut Maschinen nähen u. plätten kann, 3. 1. Oktober für einzelnen Herrn.

Personal in jeder Branche wird noch auf gleich, zum 1. Okt. und Nov. gesucht. Für gew. Mädch. suche noch Stellenungen für hier, Berlin, Wilsenhausen, Emden, Aurich u.
Freundl. Logis mit u. ohne Kost twice jederzeit nach.

Verantwortlich für Politik und Sensation: **Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch,** für den Inzeratenteil: **B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.**

Osternburg. Tüchtige Schlossergesellen
auf dauernde Arbeit.
W. Hartmann & Sohn. Hof-Kunstschlosser.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. Gartenstr. 8, oben.
 Gesucht auf gleich

2 Schneidergesellen.
 Wehr, Sandstr. 11.

Wardenburg. Gesucht auf gleich oder später ein Knecht.
W. Glohwein.

Bunjadungen. Zu bel. Ant. resp. Novbr. ein tüchtiges junges Mädchen für best. bürg. Haushalt gegen hohen Salär.
 Off. postl. Waddens 3, 99.

Gesucht auf gleich für mein Kolonialwarengeschäft ein gross & ein detail ein
Lehrling.
Bernhd. Wils. Werdemann, Bremen.

Petersfehn. Gesucht auf sofort oder Nov. ein zuverlässiger Knecht gegen hohen Lohn.
Heine. Janßen.

Für meine Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung suche ich zum 1. Okt. einen Lehrling.
Oldenburg. S. Hinkens Buchhblg., Cornelius Bode.

„Kahser“ = Nähmaschinen
 mit **Kugellager-Gestell.**
 Dieselben nehmen, wie bekannt, seit Jahren in der deutschen Nähmaschinen-Industrie mit den ersten Rang ein, dienen vielen Fabrikanten als Vorbild und werden von Fachleuten und Kennern ihrer hohen Vollendung wegen überall bevorzugt.
 Alleiniger Vertreter:
Aug. Müller, Masch.-Techniker, Reparaturwerkstätte mit Dampftrieb, Nickerstraße.

Oldenburger Schützenhof.
 Am Sonntag, den 17. d. Mts.:
Großes Garten-Konzert
 der Infanterie-Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 s.
 Nachdem:
Großer öffentlicher Ball.
 Abonnement 1 A.
D. Meyer.

Es laßt freundlich ein
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.
Stimmen u. Aussehen meine Welt-Harmonika

überall in Folge ihrer soliden und dauerhaften Bauart, sowie Eleganz und großartigen Töne. Diese Zugharmonika hat 50 Stimmen, 10 Tasten, offene Mittelkavität, gelbe oder schwarze Rahmen, mit farbiger Füllung und hochfeinem Beschlag, Stahl, 11-faltigem Doppelbalg mit Stahlkesseln, 2 Register u. Doppelbässe. Preis in Folge großen Auftrages
nur 5 Mark.

Dieselbe Harmonika, in Bauart, Ausstattung und Töne viel großartiger als von anderer Seite angeboten. Dergleichen Musikinstrumente sind in der Regel für 10 bis 15 Mark zu haben.
 10 Tast, 70 Stimm., 3 eht. Reg. 6 M. | 19 Tast, 100 Stimm., 4 eht. Reg. 10 M.
 10 " 90 " 4 " " 15 " | 21 " 108 " 4 " " 11 "
 10 " 130 " 6 " " 15 " | 21 " 108 " 4 " " 11 "
 Mit Clode 50 Pfg. höher. Verpackung u. Selbstlernensschule unsonst. Versand geg. Nachnahme. Man kaufe nicht bei kleinen Händlern, sondern bestelle direkt bei
Otto Mehlhorn, Brunndöbra (Sachsen).

Reich illust. Preisliste über Zithern, Violinen, Gitarren, sowie alle anderen Musikinstrumente unsonst und frei.

Große Waren-Auktion!!!
 Der Kaufmann Carl Strauß hierselbst läßt den ganzen Rest seines Warenlagers, als:
 ca. 150 Paar Schuhe für Damen und Herren,
 mehrere Herren- und Kinder-Anzüge,
 einen Posten Sonntags-, sowie Mannerv- u. sonstiger Arbeitskleider,
 Westen, Unterhosen, Arbeits- u. bessere Hemden, Schlachtermittel u. c.,
alles nur gute, neue Sachen,

am **Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. September d. J.,**
 jedesmal nachm. 2 Uhr anfangend,
 im Saale der Centralhalle, Nadorfstr. Nr. 25, öffentlich meistbietend auf genaume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten zum Verkauf bringen.
 Da auf jeden Fall geräumt werden soll, erfolgt der Zuschlag auf jedes nur irgend annehmbare Gebot.
 Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel, Verganter.

Nadorf. Gesucht zum 1. Nov. ein Großknecht, der gut mit Pferden umgeht.
Foh. Wetjen.

Nehorn b. Hahn. Suche zum 1. Novbr. einen ordentlichen zuverlässigen Knecht bei Pferden.
Wiegrefe.

Gewinn
 in geistiger und materieller Beziehung bringt das Zeitungslernen. — Jedermann, der eine billige und dabei doch recht gute Zeitung lesen will, abonnire für
nur 1 Mark vierteljährlich
 bei allen Postanstalten und Landbriefträgern auf die täglich in 8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
 nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen, sowie nützlichen Artikeln aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprechsaal, Briefkasten.
 Die große Abonnentenzahl (ca. 125,000 im Sommer, ca. 150,000 im Winter) ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und das Material, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet. Im nächsten Quartal erscheint der vorzügliche Roman:
„Jonas Vater“ von **Karl Ed. Klopfer.**
 Probennummern gratis durch die Exped. der „Berl. Morgen-Zeitung“, Berlin SW. Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **kolossalen Erfolg.**

Gesucht auf sofort od. mögl. bald ein kleiner Knecht.
Westerstraße 5.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Glöfleth. „Stedinger Hof“
C. Krüger.
 Während der Wacktage von Sonntag, den 17., bis Mittwoch, den 20. September 1899:
Große Spezialitätenvorstellung

Dir. O. Strauss.
 Mit Piloti mit ihren dressierten Hunden, Katzen und dem kleinsteu Pferd der Welt.
M. Beo Niger, Imitator.
Brothers Couffens Kraft-Turner.
Tilly Kreuzer, Konzertorganist.
Alf. Fredl, Illusionist.
Bellini

mit 100 dressierten weißen Ratten als Rattenfänger von Hameln.
Carlo Carbo, Tanzkomiker.
Jul. Wöhrlings Niccolo-Theater.
Anni Deuner, Soubrette.
Little Alex, das medizinische Wunder,
 u. a. m.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Oldenburger Schützen-Verein.
 Das diesjährige **Prämien-schießen** findet am **Dienstag, den 19. Septbr.,** statt. Anfang präzis 2 1/2 Uhr.
 Für unsere Mitglieder sind noch bis Montag Abend Schießkarten bei Herrn **L. Fajsh, Nickerstraße 14,** zu haben.
D. W.

Preisfesten.
 Das am Sonntag, den 10., und Montag, den 11. d. M., stattgefundene Preisfesten ist nicht zu Ende gekommen und findet am **Sonntag, den 17., und Montag, den 18. d. Mts.,** Fortsetzung statt.
H. Satink, Nickerstraße.

Doodts Etablissement.
 Sonntag, den 17. Septbr.:
Großer Ball.
 Eingang von beiden Seiten.
 Entree 20 s, wofür Getränke.
 Hierzu laßt freundlich ein
Joh. Böselor.

Verantwortlich für Politik und Sensation: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inzeratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

2. Beilage

zu No 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 16. September 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufsicht der Redaktion des Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen aus Versehen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. September.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

O Welterfede, 15. September. Die hier unter der Firma Welterfeder Buchst- und Fleischwarenfabrik mit Dampftrieb errichtete Fabrik ist gestern in Betrieb gesetzt. — Der hiesige Gesangsverein „Concordia“ veranstaltete gestern Abend beim Gastwirt Lorenz hier einen Vortragsabend. Da das Wetter recht ruhig und angenehm war, konnte der Vortrag im Garten abgehalten werden. Die unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Polmann, gesungenen Lieder fanden seitens des Publikums, welches leider nicht sehr zahlreich erschienen war, großen Beifall.

H Gruppenschießen, 15. September. Ganderseefee kam mit vollem Recht die Gemeinde der Schützenvereine genannt werden. Nachdem sich in letzter Zeit noch Vereine in Hagerswege und Hengsteholfs gebildet haben, existieren jetzt in der Gemeinde Ganderseefee nicht weniger als 10 Schützenvereine, so in Ganderseefee, Irneburg, Falkenburg, Birkfeld, Hengsteholz, Bergedorf, Sandersfeld, Adelheide, Hagerswege und Gruppenschießen. Der hiesige Schützenverein ist zur Fahrten- und Schützenvereine in Schönemoor eingeladen.

L Varel, 15. September. Am Donnerstag Vormittag brannte das Haus des Wirtlers Giers zu Winkelsheide, welches von ihm selbst bewohnt wurde, total nieder. Außer einigen Hausrath sind noch 2 Schweine und ein Kalb verbrannt. E. ist verheiratet. Ueber die Entstehung des Feuers ist, wie gewöhnlich, nichts bekannt. E. selbst war im Glauben, seine bewährte Mutter, seine Frau und seine Kinder waren auf dem Lande beim Gange beschäftigt.

J. Böttgen, 14. September. Die etwa 175 Juch große Landstelle des Bauamanns Holtkamp zu Neerfeld soll zwecks Verkaufes am 20. d. M. zum letzten Male ausgesetzt werden. — Früher als man eigentlich erwartete, ist wohl die Horigtracht zu Ende, da der letzte Regen und der Nordwind der letzten Tage die Heideblüten über mitgenommen hat, so daß im allgemeinen die Biene hier keinen Honig mehr findet. Diejenigen Stände nun, welche nicht zu spät schwärzten, weisen mittelschwere Körbe aus; doch ist unter den zuletzt geschwärmt habenden mancher Korb mit unbefriedigendem Ertrag zu finden.

Aus aller Welt.

Die Malaria in Rußland.

Der Petersburger „Regierungsbote“ schreibt: In Erwägung ihrer früheren Mittheilungen über die in Samara vorgekommenen Erkrankungen infektiösen Charakters macht die Antiseptikkommission bekannt, aus dem letzten, von dem Prinzen von Oldenburg vorgelegten Berichte sei ersichtlich, daß die zweifelhafte Krankheit ausschließlich unter der Arbeiterbevölkerung vorgekommen sei und sich nach der unter dem Vorhitz des Prinzen von Oldenburg von den Professoren Wjssolowski (Kien) und Tschischnowitsch (Petersburg) angestellten pathologischen, anatomischen und bakteriologischen Untersuchungen als eine schwere, durch Komplikationen verwickelte Malaria erweisen und mit der Dubonnetpepi jedoch nichts gemein habe. Die Quarantäne sei daher aufgehoben und Samara als seuchenfrei anzuzeigen.

Zwei internationale Eisenbahndiebe wurden am Mittwoch in Frankfurt a. M. festgenommen. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet darüber: Beim Aussteigen aus dem D-Zug Berlin-Basel, der um 4,30 im Hauptbahnhof eintrifft,

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.)

7. Oldenburg und das Dreikönigsbündnis.
Am 28. März 1849 vollendete die frankfurter Versammlung die Reichsverfassung. Die oldenburgische Regierung gab mit 27 anderen deutschen Regierungen ihre Zustimmung. Der Mängel dieser Verfassung war sie sich wohl bewußt. Sie hatte in Verbindung mit 25 anderen Regierungen der Nationalversammlung vor der zweiten Sitzung derselben bezeichnet und that daselbe in der Note, welche am 14. April die Anerkennung aussprach.

Dabei legte sie voraus, daß die preussische Regierung und alle übrigen — Oesterreich ausgenommen — sich ebenfalls für die neue Verfassung erklären würden. Diese Voraussetzung war eine irrige. Bei der ausbrechenden Verwirrung und bei der Abneigung Preussens konnte eine bundesstaatliche Einigung auf Grund der frankfurter Märzverfassung nicht zu Stande kommen.

Ueber die Stellung des Großherzogs Paul Friedrich August zur Reichsverfassung giebt ein Reskript vom 25. Mai Aufschluß, also aus einer Zeit, da die großen deutschen Staaten bereits abgelehnt hatten. Es ist an die Reichsverfassung gerichtet, die eine Vereidigung des Militärs auf die Reichsverfassung verlangte. Der Großherzog sagt darin: „Im Großherzogtum bedarf es keiner Maßregeln mehr zum Anschluß an die Reichsverfassung. Regierung und Volk sind einig. Die Staatsregierung wird bemüht sein, im Einverständnisse mit den Regierungen, welche sich ebenfalls für die Reichsverfassung erklärt haben, nach Kräften auf Verziehung und Einigung des unsichel gewirrenen Vaterlandes hinzuwirken. Aber nur auf gesetzlichem Wege. Einen anderen zu betreten, Murren, Bürgerkrieg teilnehmend zu fördern, die bewaffnete Macht zum gewaltsamen Angriff anderer deutschen Staaten zu verwenden, dazu hat sie weder den moralischen Willen noch die physische Macht. Sie erwartet ein Gleiches von allen Angehörigen des Großherzogtums: gesetzliche und besonnene Haltung in den

wurde im Gebüde ein Reisender gegen den Privatier Kaiser aus Kaufstube geflohen, an dem er sich heftig ankammerte. Unfern Kaufstube hiel das Besondere auf; er prüfte sofort seine Taschen und fand, daß ihm die Briefstafel mit 300 Mk. fehle. Ohne Fügen packte er den Verdächtigen mit den, der diesen geflohen hatte. Der Zweite machte sich los und floh durch den Rangierbahnhof. Der zur Faust Gebrachte war an, er heiße Alfred Allen, sei einundvierzig Jahre, komme aus New York, komme aus Brasilien und wolle nach England. In Wirklichkeit kam er aber von Offenbach. Auf den bei ihm vorgefundenen Gepäckschein erbob die Polizei zwei Oberoffen. Dabei stellte sich heraus, daß auf denselben Schein noch zwei Gepäckscheide abgegeben waren. Abends 11 Uhr stellte sich auch richtig der Besitzer ein, er roch, als man ihm fassen wollte, Lunte und wollte wieder fliehen, aber die Hand des Gesetzes hatte ihn bereits am Krage. Er gab an, er sei Jean Patrois aus Barcelona, zweiunddreißig Jahre alt; er sei eine Fahrkarte erster Klasse nach Mainz bei sich. Im Besitze der beiden fanden sich u. a. vierzig Rubel und eine größere Summe deutsches Geld. Auch die bereitgestellten mit Chloroform getränkten Taschentücher, mit dem die Eisenbahndiebe ihre Opfer einschläfern, fehlten nicht im Toilettetafel. Man nimmt an, daß man in den beiden Gaunern, die sich so ähnlich sehen wie Brüder, die Urheber der beiden Diebstähle gefaßt hat, die in der letzten Zeit in den D-Zügen vorgekommen sind. Die Beschreibung der beiden Diebe 1. B., die vor drei Wochen in dem hamburgischen D-Zug eine Briefstafel mit 3000 Mark erbeuteten, paßt genau auf die verhafteten Bismarcks.

Andauernder Schneefall

herrscht in Tirol. Das Gebirge macht einen vollständig winterlichen Eindruck. Die Almen liegen tief im Schnee, teilweise über einen Meter. Auch in Innsbruck war schon kurzes Schneegestöber, sonst herrscht andauernd Regen. Im Gessalb, zwischen Girtl und Mittenwald, schneit wie mitten im Winter. Wanders hatte schon am Montag Schnee bis zu einer Höhe von beinahe 40 Centimeter. Auch aus dem Buxtehald und dem Buntschgau wird Schneefall gemeldet. Bei Meran fiel auf den Bergen bis 1800 Meter bereit Schnee.

Briefkasten.

Frieda von Bröhen. In Deutschland grüßt der Herr zuerst, und die Dame danach durch ein Nicken des Kopfes. In England und America grüßt die Dame zuerst, oder vielmehr, sie grüßt durch ein Nicken des Kopfes, daß der Herr ihr seinen Gruß darbringt. Tut sie das nicht, so deutet sie damit an, daß sie den betreffenden Herrn nicht kennen will. Es ist das gar keine ible Sitte. In Deutschland würde es als unhöflich gelten, wenn eine Dame auf einen Gruß nicht dankt, auch wenn der Grüßende ihr fremd ist.

Langjähriger Absent, hier. Der Spender der 20,000 Mark, die im Paritäts-Prozess eine Rolle spielten, heißt Janßen und wohnt in Amsterdam.

P. J., hier. Die Gelehrte, die hier 1886 hochzeiteten, haben Gütertrennung, in der der Mann (vom vorbehaltenen Frauengut abgesehen) Verwaltung und Nießbrauch hat. In den Konturs des Mannes wird das Frauengut nicht gezogen. — Die der Pfändung nicht unterworfenen Sachen bleiben auch in Konturs von der Herausziehung zur Befriedigung der Gläubiger frei.

Güter Kat. Natürlich ist es etwas Schönes um das eigene Haus. Und nun gar eine hübsche Villa am Waldrande! Aber kennen Sie vielleicht das hübsche Lustspiel „Zwei glückliche Tage“? Dort wird die Idee ausgeführt, daß jeder Willenbesitzer zwei glückliche Tage hat, den einen, wenn er ein

Witren und Mißverständnissen der Zeit, die das große, schöne Vaterland zu zerrütten und mit brüder- und selbstmörderischen Händen zu zerfleischen drohen.“

Nachdem das frankfurter Einigungswerk gescheitert war, schlugen die Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover einen anderen Weg ein. Sie vereinigten sich am 26. März 1849 zu dem sogen. „Dreikönigsbündnisse“ und luden die übrigen Staaten zum Beitritt ein. Preußen sollte das Reichsoberhaupt sein, und die Volksvertretung aus einem Staatenhaufe und einem Volkshause bestehen. Dieser Weg erschien unter den damaligen Verhältnissen als der einzig gangbare. Anfang August hatten bereits folgende Staaten mit den drei Mächten abgeschlossen: Baden, beide Mecklenburg, Anhalt, Bernburg, Hessen-Darmstadt, Nassau, Sachsen-Weimar, Koburg-Gotha, Meiningen, Altenburg und Anhalt-Deßau-Köthen. Mit Kurhessen, Braunschweig, Schwarzburg-Rudolstadt, Gumburg und Bremen schwebten die Verhandlungen, und es war zu erwarten, daß außer Bayern und Württemberg alle deutschen Staaten der „Union“ beitreten würden. Unter diesen Umständen blieb auch Oldenburg nichts weiter übrig, als dem Dreikönigsbündnisse beizutreten. Die Ratifikation aber ward vorbehalten. Mit der Beratung dieses Vertrages hatte sich die erste ordentliche oldenburgische Landtag zu befaßen, der am 1. August zusammentrat.

Der Landtag fand seiner Zusammenkunft nach unter dem Einflusse der Demokraten. Es konnte bei dem Preussenhause, der namentlich nach der Niederlage der frankfurter Versammlung die Demokratie befürwortete, und der bei der Startköpfigkeit der Niederdeutschen im oldenburgischen Landtage besonders ausgeprägt war, kein Zweifel sein, welches Ergebnis die Beratungen haben würden. Welche Bedeutung die Vorsitzführer der Demokraten ihren rednerischen Leistungen beimaßen, das zeigt der Beschluß, die Verhandlungen stenographisch aufnehmen zu lassen. Es ist nicht unmöglich, zu erwägen, daß das Stenogramm von Seiten der Abgeordneten stark forrigger wurde.

Einige weitere Mittheilungen über die Zusammenkunft dieses ersten ordentlichen und denkwürdigen Landtages werden interessieren. Präsident war Obergerichtsrath Kitz, Vizepräsident Hintmann Paneratz. Von den beizamerkten und einflußreichen

zieht, den anderen, wenn er das Haus glücklich wieder los ist und auszieht.

Ludmila, hier. Sie können für Ihre Unbesonnenheit allerdings bestraft werden, auch wenn Sie den Brief nur aus „hermlosem Spas“ geöffnet haben. Wenn die Adressatin wirklich Ihre gute Freundin ist, so jagen Sie dieselbe zu verzeihen.

M. 5000. Fische aus Seidenläusen können nur durch einen Fächer oder durch chemisches Waschen entfernt werden. Wenn Sie selbst daran herumarbeiten, können Sie den ganzen Stoff verderben.

M. D. S. G. Das Schulgeld in den hiesigen höheren Schulen beträgt für die Hauptschule 80 Mk., für Oberrealschule und Gymnasium 120 Mk., für die Cäcilienchule in den Vorlässen 80 Mk. und in den Hauptklassen 100 Mk., für Schülern außerhalb der Stadt Oldenburg (also auch von Otterndorf und Everßen) 100 Mk. Für die Oberrealschule leistet das Land einen Beitrag, jedoch für Schüler aus dem Herzogtum keine Erhöhung des Schulgeldes eintritt, wohl aber für Schüler aus Bremen und Preußen (auf 150 Mk.).

Junge Nichte vom Lande. Da Du neulich von einem Herrn ein Sträußchen Astern und Rosen bekommen hast, möchtest Du gern wissen, was dieselben in der Blumenprache bedeuten. Am, der Dunkel erfüllt die diesen Wunsch gern. Die Astern sollen Dir sagen: „Wirst Du mir auch ewig treu bleiben, so wie ich Dir?“ Die Rosen: „Freue dich!“
H. B. B. in Brake. Sie können auch auf Postkarten Nachnahme erheben. Das ist die billigste Art der Einholung kleiner Beträge durch die Post. Sie schreiben die Quittung auf die Karte und erheben den Betrag derselben durch Nachnahme. Das kostet 15 Pfg., während ein Postauftrag 30 Pfg. kostet.

L. D. in Delmenhorst. Können Sie selbst machen. Um Delfarben-Anstrich von Messingteilen zu entfernen, überstreicht man dieselben mit reiner Schmirgelpaste und läßt diese etwa 18 Stunden einwirken; dann wäscht man mit warmem Wasser ab, trocknet es und wiederholt dies Verfahren, wenn die Erweichung des alten Delfarbenanstrichs noch nicht vollständig sein sollte. Man kann auch die Gegenstände mit einer Sodalösung abreiben, welcher etwas Kalz zugefügt wird

Haushaltsverordnungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wie laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gemodertem Weise schnell und ungeteilt gezeigte Schriftstücke. (Wünsche wert in Anrede des Alters und Standes.)

Mary F. Eine mehr innerlich veranlagte Natur. Sie beschäftigen sich gern und viel mit ihren eigenen Gedanken und Träumen, sind zartfühlend, rauschender Gesellschaft abhold; sind nicht frei von Launen, die sich aber nur zumeist in wechselnder Gemüthsstimmung offenbaren. Sie besitzen, ohne gerade eitel und selbstgefällig zu sein, doch eine Art persönlichen Stolzes, der Sie abhält, leicht mit anderen anzuknüpfen. Deshalb werden Sie auch oft nicht recht verstanden. Sie interessieren sich für Kunst und Schönheit; Energie und Selbstständigkeit fehlt Ihnen ganz. Sie sind eine echte Hausmutterchen-Natur, der das eigene Heim der liebste Aufenthalt ist.

B. 696. Sie haben viel natürlichen Verstand, sind wirtschaftlich, für sich selbst bescheiden, für andere sorgsam und immer hilfsbereit. Nur muß man Sie recht verstehen. Sie meinen es immer gut, aber sind bisweilen eigenfinnig und lassen sich Ihre Meinung nicht ausreden. Sie gehen ungern an Neues heran, sobald es aber bezogenen, fassen Sie Mut und führen das Bezogene gut zu Ende.

Abgeordneten wohnte Lindemann aus Guntin bei Gastwirt Ritterhof, Bödel aus Jever bei Bäcker Schütte, Schillingstraße, Mölling aus Jever bei Tischler Juhäusen, Star, Sellmann aus Expendorf Haarenthor Nr. 2, Paneratz aus Dinklage bei Professor Pott, Peterstraße, Tappendeb aus Guntin bei Witwe Tappendeb, Langestraße, von Lindern aus Delmenhorst bei Brandoff Erben, Langestraße, Bargmann aus Eckwarden bei Rechnungssteller Fuhlen, Stadtbühl a. d. Heil. Geistthor, von Finsch aus Oldenburg bei Obergerichtsaffessor von Wedderpott, Gartenstraße.

Am 1. September wurde in zwei Sitzungen, von 10–2 und von 5–8 über die Anknüpfungsvorlage beraten. Das Ergebnis war die Ablehnung. Für den Anschluß an Preußen stimmten die Abgeordneten Alfs, Anling, von Finsch, Grote, Klävermann, Knerding, Nibben, Morell, Müller, Niederberg, Paneratz, Schopen, Sellmann I und II, Straderjan, Strodtzsch, Taugen, von Thünen, Willers und Wöbden. Der Großherzog that das Einzige, was er nach Lage der Sache thun konnte: der 1. oldenburgische Landtag wurde aufgelöst. Einige Tage darauf erließ er eine Proklamation, worin er zu seinem Volke vertonte, „es werde sich zahlreich und eifrig bei den Wahlen beteiligen und seine Stimme nur solchen Männern erteilen, deren behärdter und vorurtelstreier Einsicht die Entscheidung über das Wohl des Vaterlandes in dieser schwierigen und bedenklichen Zeit anvertraut werden kann“. In diesem Vertranten sollte er sich lieber getäuscht sehen.

Inzwischen war der Großherzog durch die Umstände genötigt worden, den Vertrag mit Preußen zu ratifizieren. Gleich nach der Anknüpfung hatten sich einige deutsche Staaten, die bisher gezügert hatten, dem Bunde angeschlossen, andere beizelten sich, dies zu thun. Es lag die Gefahr nahe, Oldenburg werde in kurzen der einzige selbständige Staat in Nord- und Mitteldeutschland sein, der dem Bunde fern stehen und an den Beratungen über seine Ausgestaltung keinen Anteil haben würde. Von Berlin aus wurde Oldenburg wiederholt und dringend um seinen Beitritt ersucht und der 15. September als Zeitpunkt bestimmt, bis zu welchem Preußen den Beitritt erwartete. Dazu kam noch der Umstand, daß in nächster Zeit der Verwaltungsrat über das Verhältnis der Bundesstaaten zu Oesterreich, wegen der Flotte und anderer

Anzeigen.
Bekanntmachung.
 Die bisherige Sperrung der Bahnlinie auf der Station Oldenburg an Sonn- und Festtagen abends wird wieder aufgehoben.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Immobil-Verkauf
 in
Neerstedt.

(Sehrer Anstalt.)
 Wildeshausen. Die in der Nähe der Oldenburger Chaussee und der Wolferei ca. 3 km vom Bahnhof Vretdorf belegene, 86 ha 30 ar 58 qm große Besitzung mit Wohnhaus, Heuerhaus, 3 Scheunen und Schweinefäßen, sowie 2 Schafställen des Bauamanns Johann Friedrich Holtshusen zu Neerstedt wird am
Mittwoch, den 20. Sept. d. J.,
 nachm. 2 1/2 Uhr,

in Ww. Garmes' Wirtschaft zu Neerstedt zum letzten Mal im Ganzen und stückweise zum Verkauf aufgesetzt, und wird in diesem Termine der Zuschlag unbedingt erfolgen.

Unter Hinweis auf die früheren Bekanntmachungen wird bemerkt, daß das Moor in Parzellen von 2 Scheffelsaat aufgesetzt wird und folgende Gebäude zum Abbruch verkauft werden, und zwar:

- ein Wohnhaus, 28,5 m lang, 12,20 m breit,
- eine Scheune, 13,80 " " 7,50 " "
- ein Schafstall mit

- Wagenremise, 7 " " 10,50 " "
- ein Schweinefäß, 12,75 " " 8 " "
- ein Golschuppen, 3,70 " " 6 " "

Diese Gebäude — besonders das Wohnhaus — entfallen durchweg ausgezeichneten Eichenholz, und feste Steine.

Für den vorzüglich als Auenanstalt geeigneten, beim Vardenbusch belegenen 24 ha 55 ar 45 qm großen Auen, größtenteils besser Lehmboden, sind bislang nur 2000 M. geboten.
C. Wemmen, Aukt.

- 10 Pfd. fetten Speck für 6,30 Mf
- 10 Pfd. durchw. Speck für 6,80 Mf.
- 10 Pfd. reines Flomeneschmalz für 6 Mf.

Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.
Schütt-Aepfel

kaufte S. Vode, Hülseingießstr. 16.
 Ein zu 3 Wohnungen eingerichtetes Haus mit 3 Sch. Gartenland im Stadtgebiet habe ich umständelhalber billig zu verkaufen.

C. Wemmen, Aukt.

Braunschweiger Paedagogium (gegr. 1893).
 Vorbereit. f. alle Klassen einschl. Maturum. Kurse f. Einj.-Freiwillige.
 Von 7 Abiturienten bestanden 6. Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenhafteste Aufsicht. Möglichste Berücksichtigung des Einzelnen. Sichere Förderung für Zurückgebliebene. Gelegenheit, Versäumltes einzuholen. Anerkannt gute Pension.
 Braunschweig, Am hohen Thor 2. Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.

Jubiläum 1899.

100,000

Junker & Ruh-Oefen.

Junker & Ruh
 Eisengeschleier,
 Karlsruhe (Baden).

Preislisten und Prospekte gratis.

Alleinverkauf:
F. Remmers Nachf., Oldenburg.

Nachlaß-Auktion.

Die zum Nachlaß des weil. Wirts Friedrich Müller zu Klein-Bornhorst gehörigen Inventar und Mobilien, als namentlich:

- 2 schwere belegte Kühe,
- 1 do. neumilchende Kuh,
- 2 fette Schweine,
- 5 Ferkel,
- 10 Hühner, worunter 1 Stamm prämierte Italiener,

1 Sofa, mehrere Kleiderkörbe, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Schrank mit Puttaufsatz, 1 Kommode, Koffer, mehrere große und kleine Tische, 2 Küchentische, 1 holl. Wanduhr, Waschtische, viele Ahrer, Küchenschrank und Bretttische, 2 Gartenbänke, Spiegel, Lampen, Bilder, 3 vollst. Betten, Sand- und Tischtücher, Servietten, Bettzeuge, Gardinen, Rouleaux, 1 doppelt Jagdgewehr, 1 Jagdtasche, 1 Pistole, ein Topf, Eimer, 1 Brotschneidemaschine, Laternen, 1 Wäscher, viele Paar Tassen, Kaffee- und Theetassen, Löffel, Messer und Gabeln, Maß-

tamen, Teller, Suppenterrinen, Mattenmenagen, Eßlöffeln und vieles sonstiges Stein- und Porzellangeschirr,
 ferner: 1 Badtrog, 1 Badtisch, 8 Kuchensplatten, 1 Brotschieber, viele Sorten, Harfen, Spaten, Gaffeln, Leitern, Dreifüßler, Moortrabber, Sägen, 1 Waage, 1 Fleischgabel, 1 Schweinetransportkasten, Pferdeketten, 1 Groppen- und 1 Borstkarre, 1 Haarschneidewerkzeug, 2 Bierapparate, viele Bier-, Wein-, Orog- und Schnapsgläser, 1 Spiel Regel mit Kugeln, 1 Fangnetz, 1 Bienenwagen, 1 Tafelwaage, mehrere Gewichtstücke, 1 Kiste mit 3 Fesseln, 7 verschied. Maße, Schenflöcher, Bierkannen, Theebretter und sonstige Wirtschaftsgüter,
 ferner 1 Fahrrad und 1 zweirädr. Handwagen
 sollen am
Mittwoch, den 27. Sept. d. J.,
 nachm. 1 Uhr aufsd.,
 in und beim Hause des Erblassers (jetzt Wirt Johann Müller) mit Zahlungstermin öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Kaufliebhaber laden freundlichst ein.
C. Wemmen, Auktionator.
 Bei Diners, Gesellschaften u. empfiehlt sich als Köchin M. Schumacher, 2. Kirchhoffstr. 9.

Immobil-Verpachtung.

Die dem Rentmeister Herrn. Ahrens zu Munderloh gehörende, dahelst belegene **Brinkfischerstelle**

soll wegen Sterbefall mit Antritt 1. Mai 1900, Ackerland nach Akerland, auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist 3. Verpachtungstermin auf **Montag, den 2. Oktober d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

in Dehtes Wirtschaftshaus zu Munderloh angesetzt.
 Die Besitzung besteht aus Gebäuden, 35 Sch.-E. Garten- und Ackerland, ca. 8 Jüct Wiesen und 7 Jüct Weiden u. Unkult., meist beim Wohnhause gelegen. Den Betrieb der dazu gehörenden Delmühle kann Pächter auf Wunsch mit übernehmen, und wird Anleitung gratis gegeben.
 Pachtlichhaber werden eingeladen mit dem Bemerten, daß bei annehmbarer Gebote der Zuschlag erteilt wird. **S. Hüpfen, Aukt.**

Mademischer Zeichen-, Maßschneisen- und Zuschneidekursus

beginnt am 1. Oktober 1899.

Frau Emma Witte,
 Damekonfektion, Kurwischstr. 9.

Steinpilze, Pfifferlinge und Kohlrabi

kaufte **J. Bruns,**
 Domerschwerstr. 31.



Wollen Sie auch so einen schmackhaften Appetit haben, so besorgen Sie den berühmten **Leberthran** von **Fixolin** das ist das beste Mittel, das Markt herzugeben. Preis 6 und 12 Schilling 25, Porto 20 Wfg. gegen Nachnahme oder Banküberweisung zu bestellen, unter **Ant. Hoff, Neuenrade 429 1/2.**

Leberthran.

Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack herrlich, leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Dankungen.** Dauer der Kur von Septbr. bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 n. 4 Mk.** Letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so allein echt. Näheres Anskunft gern von Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in allen **Apotheken Oldenburgs, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen etc.**

wichtigen Angelegenheiten beraten würde. Endlich mußte durch die Abstimmung der preussischen zweiten Kammer, die die Politik der Regierung in der deutschen Verfassungsangelegenheit nahezu einstimmig gut geheissen, das Vertrauen zu dem ersten Willen Preussens sehr gestärkt werden. So zögerte denn der Großherzog nicht länger, sich entschieden auf die Seite zu stellen, wo für jetzt allein Hilfe und Rettung in den deutschen Wirren zu finden war.

Die Erfüllung der Demokratie im Lande wuchs natürlich, als der definitive Beitritt Oldenburgs zu dem Bündnisse durch ein Schreiben des Staatsministeriums an den Landtag (vom 6. November) bekannt wurde. Sie wurde auch dann nicht gemindert, als man sich aus der Urkunde über den Beitritt Oldenburgs überzeugt hatte, daß am Schlusse derselben, „als sich von selbst verkehend“, der Großherzog voraussetzte, „daß das Staatsgrundgesetz für das Großherzogtum in allen seinen Bestimmungen zu Recht bestehen bleibe und durch nichts als etwa durch entgegenstehende Bestimmungen der künftigen Reichsverfassung verändert werde“.

Der Landtag war in einer misslichen Lage. Bestehe er seine Zustimmung ab, so war der Rücktritt des ganzen Ministeriums wahrscheinlich. Ob aber nach dem, was vorgefallen, das nächste Ministerium in gleichem Maße entgegenkommend sein würde, war sehr fraglich. Es galt also, einen Ausweg zu suchen. Diesen glaubte der Ausschuss gefunden zu haben, als er den Antrag stellte, der Landtag möge die Staatsregierung ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Landtag die Beratung und Beschlußfassung über die Regierungsvorlage einstweilen noch aussehe. Gleichzeitig sollte das Staatsministerium seiner Verantwortung für die vollzogene Ratifikation und fernere Teilnahme an dem Bündnisse für entbunden erklärt werden. Dieser seltsame Antrag wurde in der Sitzung vom 22. November angenommen. Nach erfolgter Abstimmung verlas der Vorsitzende des Staatsministeriums eine Erklärung, die mit einem Dank „für die ehrende und lobnende Hinerkennung“ begann, am Schlusse aber das dringende Ersuchen enthielt, „über den Antrag der Staatsregierung ungesäumt und mit Ansetzung aller anderen Beratungen Beschluß fassen zu wollen oder doch sich damit einverstanden zu erklären, daß die Staatsregierung in Bezug auf das Berliner Bündnis und die daran sich knüpfenden Verbindnisse und Vollziehungsmaßregeln in bisheriger Weise fortfahre und handle.“

Diesem Verlangen kam der Landtag in seiner Sitzung vom 3. Dezember nach. Ueber das Ergebnis konnte kein Zweifel sein. Der Landtag lehnte die Festsetzung des Anschlusses ab. Aus der Debatte ist namentlich die Rede zu erwähnen, mit der Oberst Moske für das Bündnis eintat. Nachdem er seiner Zuversicht Ausdruck gegeben hat, Oldenburg werde bei dem Bündnisse bleiben, wie immer das nächste Ministerium beschaffen sei, schließt er endlich mit den Worten: „Wenn Sie dem wirklich Vertrauen zu uns haben, wenn Sie unserm Verbleiben im Ante wirklich Wert für das Landesinteresse beilegen, so beweisen Sie das einfach durch die That, durch Ihre heutige Abstimmung nämlich. So unerwöhnt man auch in neuester Zeit das eble Wort mißbraucht hat, es wird doch ewig wahr bleiben, daß nichts in der Menschennelt möglich ist, nicht einmal im täglichen Umgang, Handel und Verkehr, geschweige denn in den größeren Verwicklungen der Politik und des Staatslebens ohne Vertrauen, ohne gelegentlich freie Unterordnung des eigenen Urteils oder Gefühls unter die Entscheidung anderer. Aus lebendigster Ueberzeugung wiederhole ich Ihnen nochmals, daß Sie hier eine ganz persönliche Frage vor sich haben, und daß Ihre Entscheidung die Sache selbst nicht mehr treffen kann.“ Das Ministerium zog aus der Abstimmung die Konsequenz, zu demissionieren. Für die ganze Auffassung des Ministeriums ist dies sehr charakteristisch. Erinnert sei auch an eine Stelle aus der erwähnten Rede Moske, worin er sagt, das Ministerium habe „die konstitutionelle Pflicht, sich vor einem Votum des Mißtrauens von Seiten der Landesvertretung ruhig und achtungsvoll zurückziehen“.

Das Ministerium Schloffer hatte in Zeiten der Verwirrung und der Aufregung dem Lande große Dienste geleistet und das Zustandekommen des Staatsgrundgesetzes ermöglicht. Jetzt aber, wo es galt, den Auswüchsen der 48er Bewegung energisch entgegen zu treten, im wöhrerwogenen Interesse des weiteren wie des engeren Vaterlandes, war ein Ministerium nötig, das eine schärfere Tonart anzufragen den Mut und die Kraft hatte. Dies fand sich in dem Ministerium von Buntel. (Christian Friedrich von Buntel, geboren zu Jever am 5. Dezember 1801, gestorben zu Oldenburg am 1. Februar 1878.) Nachdem der Landtag nach Schluß der erwähnten denkwürdigen Sitzung verlag worden war, folgte bald darauf die Auflösung. Das Ministerium zeigte bald, daß ihm weder Klugheit noch Entschlossenheit fehlte. Zunächst wurden für die bevorstehende Wahl kleinere Wahlbezirke gebildet. Darauf folgte die Wahlordnung

für die Wahl der Abgeordneten zum Volkshause. Die Abänderung der Wahlordnung erregte unter den Demokraten die größte Erbitterung. Der „Vorkämpfer“ gab seinen Getreuen die folgenden Verhaltensmaßregeln:

- § 1. Niemand wählt.
- § 2. Es geht auch keiner hin, als etwa aus jedem Kirchspiele einer, welcher die Namen derjenigen aufschnehet, die dem § 1 hindernd handeln und doch wählen.
- § 3. Alle unterschreiben zu Hause oder in Dorfschaftsversammlungen den Protest.
- § 4. Am 16. Februar wird dieser Protest an den Landtag eingeschickt.

Der jeverische Volks- und Arbeiterverein berief eine obrerbürgische Landesversammlung. Es wurde darin beschlossen, gegen das Vorgehen der Regierung zu protestieren und jedem Urvähler einen Protest in die Hände zu drücken. Allein die Beschlüsse von Volksversammlungen standen nicht mehr so hoch im Ansehen, wie im März des Vorjahres. Die Staatsregierung blieb die Antwort nicht schuldig. Sie unterlegte allen Wahlvorschlägen auf das strengste, Wahlstimmen entgegenzunehmen, die nur unter Protest abgegeben sein wollten, oder Proteste entgegenzunehmen oder wohl gar Verhandlungen darüber zu gestatten. Eine rettende That war ein Juralarrest, welches die Regierung nach den Wahlen erließ, und in welchem sie das Verhältnis zwischen Staatsregierung und Staatsbeamten sehr scharf und klar zum Ausdruck brachte. Dem Umstande gegenüber, daß die meisten Führer der Opposition im Landtage Staatsbeamte waren, daß viele Beamte eine Stellung annahmen, die man nur als tatlos bezeichnen kann, muß man das Regierungserreßtript billigen. Es gibt in den Worten: „So wenig nun auch die Staatsregierung gemeint sein kann, im allgemeinen den politischen Ansichten entgegenzutreten, vielmehr die Berechtigung einer jeden Ueberzeugung in politischen Dingen anerkennt, so muß doch von den im Staatsdienste stehenden mit Recht erwartet werden, daß jeder seine Dienststellung und sein dadurch begründetes Verhältnis zur Staatsregierung gehörig würdige und nicht durch Paroleworte sich der Staatsregierung geradezu entgegenstelle und angreifend wider sie verführe; auch da, wo er an berufsmäßiger Stelle vollkommen berechtigt ist, seine Ansicht zu entfallen, dienliche Rücksichtnahme beobachte, wie sie für einen Beamten, der selbst an der Verwaltung und den Geschäften des Staates teilnimmt, geziemend erscheint.“

(Fortsetzung folgt.)

Bremen.
Hansa-Haus,
 Restaurant I. Ranges,
 Hotel und Pension,
 in unmittelbarer Nähe des Central-Bahnhofs
 belegen, empfiehlt sich durch seine bekannte,
 hervorragend gute Küche allen Bremen be-
 suchenden Fremden bestens. — Dinner und
 Soupers zum mittags 12 bis abends 12 Uhr
 stets zum Servieren fertig zu Mk. 1.—,
 Mk. 1.50 und Mk. 2.—
 Grösste Frühstück- und Abendkarte.
C. Gissel.

Jede Dame,
 welche von Mitleiern Gesichtshaaren,
 Pöckeln, Schuppen, Korken, Falten,
 Gesichtsröthe und anderen Schönheits-
 fehleren rasch und ohne Verletzung be-
 freit werden will, sowie jede Dame,
 welche
einen reinen Teint
 bis in ihr hohes Alter konstatieren will,
 qualie sich nicht erst mit unnützen Haus-
 mitteln und theuren Reklame-Schwindel,
 sondern werde sich sogleich an die
 Spezialistin für Kosmetik
Frau Minna König
 in Hamburg, Westr. 18.
 Kosmetische Mittel und genaue Ge-
 brauchsanweisung franco für 4 Mk. 50 Pfg.
 (Nachnahme).

Champagner
Burggraf
 Hochheimer
 Aeltestes
 Gegr. 1837
 Zu beziehen durch die Wein-
 grosshandlungen
Burggraf & Co.
 Hochheim a. M.
 HAUS

Gewähre auf
Evens'sche
 Pflüge etc.
 !! höchsten Rabatt !!
 Billigste Bezugsquelle für alle
 anderen landw. Masch. u. Geräte.
 Oldenburg, **B. Lohe.**
 Georgstr. 9.

Chili-Honig,
 extra weiss,
 Ed. Schmidt.
 empfindlich
 Eingetroffen sind:
Neue Linsen, leicht mürbelosend,
 " Erbsen, Ed. Schmidt.

Zafel-Liköre,
Dreyfus-Thränen,
Heimliche Liebe
 Ed. Schmidt.
 Neu!
 empfindlich

C. Louis Schröder,
 Civil-Ingenieur,
 Oldenburg.

Entwürfe und Übernahme kompletter
 Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen
 Bedarfsartikeln für den Maschinen-
 betrieb. Besorgung von Erfindungs-
 Patenten und Eintragung von Ge-
 brandsamtern. — Vertreter der
 Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsveränderung und Auf-
 gabe des Ladengeschäfts in der Lehternstraße
 Nr. 26 verkaufen wir von jetzt an sämtliche
 Waren und Kinderwagen
 zu namend billigen Preisen.
Gehr. Hirsch, Korbmacher.

Jede Krankheit ist heilbar.
Sensationelle hygienische Erfindung
für Leidende.

K. k. ausschl. priv. elektro-galv. Platte.
 Diese Vorrichtung wirkt befehdend auf die erschlasten Nerven und verleiht
 ohne Anwendung von Medikamenten neue Kraft und jugendliches Gefühl. Die An-
 wendung ist sehr einfach.
 Das unbemerkte Tragen am Körper genügt schon allein, um den gewünschten
 Erfolg zu erzielen, und werden noch so geschwächte Nerven schon binnen kurzer Zeit
 geheilt. Die k. k. priv. elektro-galv. Platte hat die Hilfe geleistet, wo überhaupt
 keine Hilfe zu erlangen war bei: Gicht u. Rheumatismus, Asthma, Augenl.,
 Anschlag, Barstl., Blasenl., Blutarmut, Blutandrucknoten, Weingeistw.,
 Blutandrang, Bluthusten, Blutreinen, Drüs., Epilepsie, Fettleibigkeit,
 Flechten, Gelbsucht, Geschwüren, Gliederreizen, Hämorrhoiden, Harn-
 beschwerden, Halskrankheiten, Hühneraugen, Hüftweh, Jockheis, Kenta-
 hufen, Kinderkrankheiten, Kopfschm., Krämpfe, Leber-, Lungen-, Magen-,
 Menstruationsbeschwerden, Nieren-, Migräne, Nasenl., Nervenl.,
 Nierenl., Ohrenl., Schlagfl., Wasserhust., Wadengr., Rippenfell, Weisz-
 fluss, Zuckerkrankheit, Frauenkrankheiten etc.
 Ich habe über 20,000 Dankschreiben innerhalb 2 Jahren erhalten. Daß
 sich meine elektro-galv. Platten eines guten Rufes erfreuen, beweist, daß dieselben
 wiederholt von vielen Fürsten und Fürstinnen usw. bestellt wurden.
 Ferner sind diese Apparate von der österr.-ungar. und deutschen Staatsbehörde
 patentiert.
 Bei schwer Leidenden sind 2 Platten zu gebrauchen. Preis per Stück Mk. 4.—
 Gegen Einwendung von Mk. 4.40 (auch Briefmarken) franco und zollfrei. Nachnahme
 Mk. 5.—. Versand durch den Patentinhaber:
Leopold Feith in Maastricht (Holland).
 Korrespondenz in allen Sprachen. Postkarten nach Holland kosten 10 s,
 Briefe 20 s Porto.

Wertpapiere jeder Art
 zur Aufbewahrung und Verwaltung
 (offene Depots).

Außer allen mit der Verwaltung von Wertpapieren zusammenhängenden Verrichtungen,
 als Einzug der Coupons, Ueberwachung der Verlosungen und Rindigungen, Einlösung ver-
 losster und gekündigter Obligationen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ausübung von Bezugs-
 rechten usw. sind damit verbunden:
 1. der An- und Verkauf von Wertpapieren,
 2. die Eröffnung laufender Rechnungen (Check-Verkehr),
 3. die Entgegennahme von Hypothekenzinsen und anderen Geldern,
 4. die Versicherung gegen Coursverlust durch Auslösung oder Kündigung,
 5. die Gewährung gegenseitiger Vorrechte usw.
 fodaß der Deponent alle Vorteile einer regelmäßigen Bankverbindung genießt.
 Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen jeder Art in
 verschlossenen Kisten, Kisten, Koffern usw.
 Für Ein- und Auslieferung, Durchsicht usw. von Effekten und Depots stehen
 besondere Räume zur Verfügung.
 Feuerfestes, Tag und Nacht bewachtes Gewölbe.
 Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten Verschwiegen-
 heit verpflichteten — Beamten.
 Die Depots können persönlich bei unserer Effekten-Abteilung oder bei unseren
 Agenturen eingerichtet oder durch die Post überandt werden.
 Das Reglement wird kostenfrei verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt.
Oldenburgische Landesbank.
 Meckel. Harbers. tom Diek.

Landwirtschaftl. Winterschule
Delmenhorst.

Beginn des Unterrichts Ende Oktober.
 Anmeldungen sowie alles Nähere bei Herrn Gemeindevorsteher Alfs, Hohenkamp,
 und Herrn Schulversteher Barth, Delmenhorst.

Reich werden
 kann nicht Jedermann, sondern wohl sein Einkommen bedeutend verbessern durch eine
 Agentur, wofür nur Gewandtheit und Ausdauer, aber keine Waren-
 Kenntnis erforderlich ist. Mit 20 Pf. frank. Briefe an Postbox 127, Haag (Niederlande).

Wer eine gute Tasse Thee liebt,
 tanke seinen Bedarf in der Theehandlung von Wihl, Bruns, Stankstraße 7.
 Kleiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1.60,
 2.00, 2.40, 3.00, 4.00 Mk.
 ff. Grünthee, à Pfd. 1.50, ff. grüner Sayhan à Pfd. 2.00.

Meine rühmlichst bekannten
Stahlbratmatrizen,
 unerreicht an Haltbarkeit, Elastizität und
 Reinlichkeit, in gesundheitlicher Be-
 ziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und
 bequemste Kuchelager und sind die besten und billigsten im Gebrauch.
 Ein Einlegen resp. Entlasten ist bei meinen Fabrikaten
 absolut ausgeschlossen. Herzlich empfohlen! Nur eigenes Fa-
 brikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in jeder
 Größe. Vers. fr.
Ofernburg. Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Tourenrad, billig abzugeben.
 Stahl, Donnerfahree. **Helene Horwege,** Sebanne,
 Johannistr. 3.



Oelmis-Waidlich's
Kinder-Bad-Seife
 Child angenehme Seife, die sich
 ohne jede scharfe mit einem
 Zusatz von chemisch reinem
 Glycerin. — Seifen aus
 unvollständiger, saurer, saurer
 Seife, die zu unangenehmen
 Hautkrankheiten führen.
 Seifen.
 Oelmis-Waidlich's Seife.
 Zu haben in Oldenburg bei:
 Gehr. Bremer,
 D. B. Sürich & Sohn,
 N. Sülbers,
 in Essen bei:
 Apoth. Dr. Carlstens,
 in Zwischenahn bei:
 Apoth. Dr. Wode.

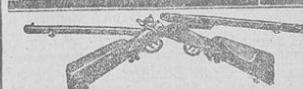
Plüs-Stauffer-Ritt
 in Tüben und Gläfen
 mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen
 prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste
 Bind- und Klebemittel rühmlichst bekannt,
 somit das Vorzüglichste zum Kleben zer-
 brochener Gegenstände, empfiehlt in Oldenburg:
 D. Fischer, in Wiefelstede: W. Mejer Ww.

Das Sarg-Magazin von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und
 Haarenstr. 41,
 übernimmt Ausführung von Beerdigungen
 und bietet ein großes Lager in allen Größen
 von Holz- u. Metall-Särzen. Zeichen-
 anzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl
20,000 Pracht-Betten
 wurden versch. ein Beweis, wie beliebt in
 neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kist-
 reich m. weich. Bettfed. gef., zul. 12 1/2,
 pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Her-
 schafsbetten, rot, rosa köder, sehr empfehl.,
 nur 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nicht zahl-
 vollen Betrag retour. **A. Kirschberg,**
 Leipzig, Alsterstr. 12.

Ambrosia-Grahambrot
 Echt bei:
Georg Müller, Oldenburg.

**Hypotheken, Kredit-, Kapital- und
 Darlehn-Zuschende**
 erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Kirsch, Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die
 preisgekürzte in 30. Auflage erschienene
 Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
 Sexual-System.**
 Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.



Zur Jagdsaison bringe mein
 Waffen-
 Lager
 in freundl. Erinnerung; dasselbe enthält eine
 schöne Auswahl in einfachen und doppelten
 Centrafkesseln, Drillingen usw. in aller
 Preislagen.
 Ferner empfehle Revolver, Flobert-
 Lehnings und Flobert-Dezervole in großer
 Auswahl.
 Aufträge, Patronenmaschinen und sämtliche
 Munition zu billigen Preisen. Partschrot
 Patr. Adler-Mark.
Aug. Köppens, Büchsenmacher,
 Mottenstraße 22.

Neue, grüne
Konferven-Erbsen,
 feinste, verfeinerte Kochware.
Aug. Scheele, Domerstr. 28.

Gesucht auf möglichst bald ein
Bureauvorsteher.
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Rechnungsstellr.

Gesucht
pr. 1. Nov. oder früher ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt und Laden, welches auch etwas Nächtmädchen kann. Salär nach Leistung, bis 15 M. pr. Monat bei Familienanschluss. **J. C. Dirichs,** Wilhelmshaven.
Gesucht auf sofort ein zuverlässiger **Hofarbeiter** auf dauernde Arbeit.
Joh. Wulf, Schneidernstr., Ahternstr. 5.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Odeon“. Eversten.

Sonntag, den 17. d. M.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 M.

Nadorster Krug, Sonntag, 17. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **G. Heilmann.**

Weijsens Etablissement.
Nadorst.

Sonntag, den 17. d. M., nachmittags
4 Uhr anfangend:
Großer Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

„Zum Grunewald“, Eversten.

Sonntag, den 17. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
H. Westerhaus.

Seetzen's Restaurant,
Dfener Chaussee 11.

Sonntag, den 17. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Musik von der Dragoner-Kapelle.

„Tabkenburg.“
Eversten. Am Sonntag, den 17. d. M.:

Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 17. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet höflichst ein
Fr. Schepler.

Donnerschnee.

„Zum Krabberg.“

Sonntag, den 17. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet **Fr. Silers.**

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkehr!“
(früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 17. d. M.:
* **Großer Ball.** *

Hierzu ladet freundlichst ein
G. Schmidt.

Donnerschnee Krug.

Sonntag, den 17. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet **F. Meckemeyer.**

„Centralhalle.“

Sonntag, den 17. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundlichst einladet **P. Harms.**
Tanzabonnement: Civil 75 s., Militär 50 s.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: **Dr. C. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Fernenteil: **H. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Schatz** in Oldenburg.

M. Dreiser, Osterburg.

Am Sonntag, den 17. Septbr.:
Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Meinen schönen, sehr geschützten gelegenen
Lustgarten
empfehle zur fleißigen Benutzung.

Neu deforziert! **Rudelsburg.** Neu deforziert!

Sonntag, den 17. September:

Stiftungsfest

des
Unteroffizier-Klubs Kameradschaft,
wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, 17. September 1899:

Grosser Einweihungs-Ball,

verbunden mit
Konzert und Kinder-Belustigungen.

Freier Eintritt.

Indem ich für gute Speisen und Getränke, für aufmerksame, saubere und reelle Bedienung nach besten Kräften sorgen werde, bitte ich die hochgeehrten Einwohner Osterburgs, Oldenburgs und Umgegend um allseitige Beteiligung.

Ludwig Becker.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich hierseits, **Ahternstr. 11,** ein **Pelzwaren-, Hut-, Mützen- u. Militär-Effekten-Geschäft.**

Reichhaltiges Lager in Güten u. Militen für Herren und Knaben in allen Qualitäten und modernen Façons. Anfertigung sämtl. Uniforms und Klassenmützen gut u. billig. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware zu billigsten Preisen zu liefern, und bitte ich deshalb um gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens.

Hochachtungsvoll **Gustav Engelken, Kürschner.**

Acetylen-Beleuchtung

für Ortschaften, Güter, Wohnhäuser, Fabriken etc. Beste Bezugsquelle für Carbid.
Allgem. Carbid- u. Acetylen-Gesellschaft, Berlin.
General-Vertreter: **Schmidt & Taaks, Bremen,**
Am Wall 132.

Cudell & Co., Aachen,

Motoren- und Motorfahrzeug-Fabrik,
liefern

Motorfahrzeuge aller Art
sowie sämtliche Bestand- und Zubehörteile
in tadelloser und ergatetester Ausführung.

Ueber 12 000 Motore
brauch, also mehr als alle
unseren Systeme im Ge-
anderen Systeme zusammen.

Internationale Motor-
Berlin: **wagen - Ausstellung,**
Stand 6.

Referenz: **Bremer Droschken-Gesellschaft.**

General-Vertreter **Chr. Grotewold jr., Bremen,**
für Bremen und Umgegend,
Oldenburg u. Ostfriesland,
Postfach 189, Klosterstraße 6.
Auch hat derselbe für bedeutendere Plätze Verkaufslizenzen zu vergeben.

Tapetenreste,

moderne Muster, für je 1 Zimmer genügend,
empfehle zu außerordentlich billigen Preisen.

R. H. Stoppenbrink.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung.“

Sonntag, den 17. d. M.:
Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **G. Mohlfern.**
Drielafer Hof. Am Sonntag, 17. Septbr.:

Deffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Sonntag, den 17. Septbr.:

Bloh, Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.

Sonderperionensüge nach Bloh ab Oldenburg
Bahnhof 2,40, 3,55, Hieselhofstraße 2,45, 3,40.

Osterburg.
Beckers Etablissement.

Sonntag, den 17. d. M.:
Großer Ball.
wozu freundlichst einladet **Alb. Becker.**

Osterburger Bürgerverein.
Am Sonntag, den 17. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr:

Generalversammlung
in der Harmonie. **Der Vorstand.**

Restaurant „Rosengarten“.
August Männich.

Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. d. M.:

Entenverkogeln

„Union“, Oldenburg.

Mittwoch, den 20. Septbr. 1899,
abends 8 Uhr:

Einmaliges großes
Konzert

des
Philharmonisch. Livoli-Orchesters
(50 Künstler) aus Hannover, (50 Künstler)

Dirigent:
Kaiserl. Musikdirektor **Bruno Silbert.**

Eintrittskarten numeriert à 2 M., nicht numeriert à 1,50 M. und à 1 M. in der Musikalienhandlung von **G. Finke,** Langestr. 1, und abends an der Kasse.
Programm 10 s.

Die von der Landwirtschafts-Abteilung
Westen der Landgemeinde veranstaltete

Ernte-Feier

(Ernte-Ausstellung von Obst, Garten- und Feldfrüchten) findet am 24. September im Hofe der Frau **Ww. Schmidt** zu **Wogersfelde** statt, verbunden mit

Konzert und Ball.

Anfang der Ausstellung 2 Uhr, Beginn des Konzerts 4 Uhr. Entree à Person 25 Pfg.
Musik ausgeführt von der Artillerie-Kapelle.
Das Komitee.

Hotel z. deutschen Kaiser

Sonntag, den 17. September:
Deffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein **P. Kochmann.**

Bornhorst.

Am Sonntag, den 24. d. M.:

Großes Entenverkogeln
bei **Johann Müller.**

Donnerschnee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 17. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundl. einladet **Georg. Darius.**
Anfang 4 Uhr.
NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissementes.

3. Beilage

zu No 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 16. September 1899.

Aus aller Welt.

Ueber das Hochwasser in München berichten die „Münch. Neuest. Nachr.“ vom 14. September: Die rapid steigende Flut hat nicht nur in München, sondern auch in den Vororten kolossalen Schaden angerichtet. In Maria Einfeldt kam die rasende Flut so rasch, daß es den Bewohnern nicht mehr möglich war, sich aus ihren Behausungen zu retten. In einem Zeitraum von fünf Minuten standen sämtliche Häuser in den Fluten. Die rasch erscheinende Feuerwehrt von Hahlfirsen, unter Kommando des Herrn Dr. Scholz, trat nun in Aktion, und mit einem wahren Heldennut gingen die Braven daran, die in ihren Häusern Eingekesselten aufs Trockene zu bringen. Teils gelang die Rettung mit Rähnen, teils nahmen die Retter die Hilfesuchenden auf die Schultern, wobei sie bis zu den Hüften im Wasser waten. Nachdem alle Personen gerettet waren, wurde das Mobiliar in Sicherheit gebracht. Nicht viel anders ist es in Hahlfirsen, wo die Kaltwasserheilstadt vollständig im Wasser steht, sodas der Verkehr in dem sonst so herrlichen Garten und in den Anlagen nur mit Rähnen bewerkstelligt werden kann. Die Jarauen, wo sonst zahlreiche Spaziergänger sich erginzen, sind in gewaltige Ströme verwandelt. Die Hauptgefahr, die unberechenbare Folgen mit sich ziehen könnte, wäre der Dammbrech bei der Hinterbrühl. Der Damm ist bereits unterwassert und wird durch Wasserbauarbeiter und Feuerwehrt ständig wieder befestigt. Jetzt, um halb vier Uhr nachmittags, steigt der Pegel eine Höhe von vier Metern über dem normalen Wasserstand, eine Höhe, die die Jar nur nicht erreicht hat, selbst nicht im Jahre 1853, wo das bedeutendste Hochwasser zu verzeichnen war. In der Sportausstellung hat das Wasser ungemein großen Schaden angerichtet; die Wasserstraßen sind zum Teil weggerissen, bezuglich die Baumgassen für die herabfahrenden Personen. Der Verkehr auf der Hartbalbahn wird wahrscheinlich heute Abend noch eingestellt wegen Gefahr der Unterwasserung der Schienenlager. In Hahlfirsen mußte die elektrische Beleuchtung eingestellt werden. Gestern Abend 11 Uhr begann die Jar zu fallen. Heute Mittag gegen 12 Uhr begann sie von neuem zu steigen. Die Prinzregentenbrücke ist noch ungefähr eine Stunde eingestürzt. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt, obwohl der Regen seit heute Morgen aufgehört hat. Der Schaden, der sich noch gar nicht ganz übersehen läßt, ist ein enormer. Die Jarauen, die Prinzregenten- und Gasteinanlagen sind zum großen Teile zerstört. Die neue Bogenhauser Brücke ist gleichfalls eingestürzt. Die münchener Wasserleitung ist in großer Gefahr. Der Hartbalbahnhof steht unter Wasser. In der Sportausstellung mußten drei Hallen geräumt werden, da das Wasser den Boden bespült. Aus dem Oberland treiben Menschen- und Tierleichen auf der Jar.

Den heimkehrenden „Sieger von Manila“, Admiral Dewey, erwarten bei seinem auf den 25. September festgesetzten Eintritte in New York City, wie sie ähnlich wohl nur in den Tagen der alten Römer erfolgreichen Feldherren bewahrt wurden. Die Stadt New York hat für seinen Empfang 150.000 Dollars ausgesetzt; was außerdem von Gesellschaften, Hotels, Kirchengemeinden, großen Geschäftshäusern und Rebalkonten für Fahnen- und Blumenzweige, Illumination und Feuerwerk aufgewendet werden wird, dürfte sich in die Millionen belaufen. Sämtliche Dekorationsgeschäfte und Fabrikanten von Flaggen und Feuerwerk sind mit Aufträgen für den „Deweytag“ überhäuft und erwarten einen weitaus höheren Absatz als selbst am 4. Juli, dem Hauptfesttage der Nation. Dewey's Schiff „Olympia“ soll bei der Einfahrt in die Bai von New York von einer aus 22 Kriegsschiffen bestehenden Flotte unter dem Befehl des Admirals Sampson empfangen werden. Präsident McKinley, die Gouverneure sämtlicher Staaten, die Mitglieder des Kabinetts, des Bundesgerichts, des Kongresses, sowie viele andere hohe Beamte werden auf einem von der Stadt New York gestellten Dampfer Doney entgegenfahren, um ihn zu begrüßen. Der Bürgermeister von Groß-New York hat den Auftrag, ihm das Gastrecht der Stadt anzutragen. Der Ankerplatz der „Olympia“ soll von zwei mächtigen, mit den Allegorien „Sieg“ und „Friede“ geschmückten Flachbojen flankiert werden, von deren Decken Sängerschöre den Heimkehrenden mit einer Willkommens hymne begrüßen. Am 29. September erfolgt eine große Parade sämtlicher Fahrgänge mit der „Olympia“ an der Spitze den Hudson hinan. Außer den Kriegsschiffen werden sich daran gegen 200 Vergnügungsdampfer, 100 Dampfmaschinen und viele andere Fahrgänge beteiligen. Im Manhattan des General Grant feuert die Flotte Salutsschüsse ab, und Admiral Dewey begiebt sich an Land. Die für den Abend vorgesehene Illumination der Schiffe, der Stadt, der Suspension-Brücke und aller Ufer der Bai von New York verpricht das Großartigste zu werden, was die Metropole der westlichen Erdhälfte je gesehen. Am 30. September findet eine Landparade statt, an welcher alle amnestierten Marineoldaten, sowie 10 bis 20.000 Militärs teilnehmen. Auch der bei dieser Gelegenheit dienenden Trümphbogen veräußert die Stadt 20.000 Dollars. Auch die Stadt Washington trifft Vorbereitungen für einen überaus glänzenden Empfang Dewey's. Ein großer Umzug und die Illumination der Bundeshauptstadt sind vorgesehen. Präsident McKinley beabsichtigt, zu Ehren Dewey's einen Empfang im „Weißen Hause“, sowie ein Festmahl zu veranstalten.

Anuferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi. Originalübersehung aus dem Russischen von Dr. Adolf Geis. (Gedruckt verboten.)

(Fortsetzung.)
Als Reschjudow nach Hause zurückkehrte, gab der Portier ihm mit einer gewissen Verachtung einen Brief, den „irgend ein Frauenszimmer in der Portierloge geschrieben hätte, wie der Portier sich ausdrückte; es war ein Brief von der Mutter der Schullowa. Sie schrieb, sie sei gekommen, um ihrem Wohltäter, dem Vater ihrer Tochter, zu danken und ihn außerdem zu bitten, dem Vater ihrer Tochter, zu danken und ihn außerdem zu bitten und anzuflehen, zu ihren nach der Waisenkiste, fünfte Etage, in eine bestimmte Wohnung zu kommen. Es sei das, schrieb sie, für Wera Jesemowna sehr notwendig. Er solle nicht fürchten, daß man ihm mit Dankbezugsungen zur Last

fallen würde; von Dankbarkeit würde man nicht reden, sondern sich einfach freuen, ihn zu sehen. Wenn es sich einrichten ließe, ob er dann nicht morgen früh kommen wollte.“

Reschjudow befand sich nach den Eindrücken der letzten Tage seines Aufenthaltes in Petersburg im Zustande vollständiger Hoffnungslosigkeit, irgend etwas zu erreichen. Seine in Moskau gescheiterten Pläne erschienen ihm in der Art jener goldenen Zungenbräume, die ins Leben tretenden jungen Leuten unvermeidliche Enttäuschungen bereiten. Aber dennoch hielt er es fest, wo er einmal in Petersburg war, für seine Pflicht, alles auszuführen, was er zu thun beabsichtigte.

Er holte aus seinem Portefeuille Papiere heraus und las sie durch, als ein Kafar der Gräfin Jelaterina Zwanowna bei ihm anklopfte und eintrat. Er überbrachte eine Einladung, nach oben zu kommen und dort Thee zu trinken.

Reschjudow sagte, er würde sofort erscheinen, legte die Papiere in das Portefeuille und ging zur Tante. Auf dem Wege nach oben schaute er durchs Fenster auf die Straße und erblickte das Fußgängerpaar Marietta's. Da wurde ihm plötzlich lustig zu Mute, und er hätte am liebsten gelacht.

Marietta sah im Sut, aber schon nicht mehr im schwarzen, sondern in einem hellen, bunt geblihten Kleide mit einer Taile in der Hand neben dem Sessel der Gräfin und zwischerte ihr etwas in das Ohr, wobei ihre hübschen lächelnden Augen glänzten. In dem Augenblick, als Reschjudow ins Zimmer trat, hatte Marietta jedoch etwas so Väterliches, lächelnd Unanständiges vom Stapel gelassen — das sah Reschjudow sofort an der Art des Rachens —, daß die gutmütige Gräfin Jelaterina Zwanowna, mit ihrem biden Körper schaukelnd, sich vor Lachen schüttelte, Marietta aber mit geradezu unheimlichem Ausdruck ihren Mund ein wenig zum Lachen verzog, ihr energisches und fröhliches Gesicht zur Seite neigte und ihre Nachbarin lächelnd anlachte.

„Du machst mich tot!“ sagte die Gräfin Jelaterina Zwanowna nach einem Seitenanfall.
Reschjudow begrüßte die Damen und setzte sich zu ihnen. Er wollte gerade Marietta wegen ihres leichten Vorwurfs machen, als sie seinen ernsten und ganz wenig unzufriedenen Gesichtsausdruck wahrnehmend, sofort, um ihn zu gefallen — gefallen wollte sie ihm von dem Augenblicke an, wo sie ihn sah — nicht nur ihren Gesichtsausdruck, sondern ihre ganze Gemütsverfassung veränderte. Sie wurde plötzlich ernst, unzufrieden mit ihrem Leben, sie suchte, strebte nach etwas und that nicht etwa nur so, sondern machte sich wirklich die Bemühtverfassung zu eigen — wenn sie auch durch Worte Gerühms nicht ausdrücken konnte, worin diese bestand —, in der Reschjudow sich in diesem Augenblicke befand.

Sie fragte ihn, wie er seine Angelegenheiten zu Ende gebracht hätte. Er erzählte von seinem Mißerfolg im Senat und seinem Zusammenreffen mit Seljowin.

„Ach, diese reine Seele! Der wahre Ritter ohne Furcht und Tadel! Die reine Seele!“ gaben beide Damen Seljowin das Epitheton, unter dem er in der Gesellschaft bekannt war.

„Was ist mit seiner Frau?“ fragte Reschjudow.
„Die? Nun, ich will sie nicht beurteilen. Aber sie versteht ihn nicht. War denn wirklich auch er für Ablehnung?“ fragte Marietta mit aufdringlichem Mißgeföhle. „Das ist frechheit! Wie thut sie mir leid!“ sagte sie mit einem Seufzer hinweg.

Er machte ein finstres Gesicht und begann, im Wunsch, das Gespräch zu ändern, von der Schullowa zu reden, die in der Fehlung gefangen gehalten und auf ihre Vertrieben freigelassen worden war. Er dachte ihr für ihre Bemühungen danken wollte darüber reden, wie frechheit ihr für die Bedankung ließe, daß dieses Mädchen und ihre ganze Familie nur deshalb schwer gelitten hatten, weil niemand an sie dachte; aber sie ließ ihn nicht zu Ende kommen und gab selbst ihrer unzufriedenheit Ausdruck.

Die Gräfin Jelaterina Zwanowna sah, daß Marietta mit ihrem Neffen herumlustete, und das machte ihr Vergnügen. „Weißt Du was?“ sagte sie, als jene schwiegen. „Komm morgen Abend zu Alice! Kleidermacher ist bei ihr. Und Du komm auch“, wandte sie sich an Marietta.

„Er hat Dich wohl benehrt“, sagte sie auf französisch zu ihrem Neffen. „Er meinte mir gegenüber, daß alles, was Du sagtest — ich habe es ihm erzählt — ein gutes Anzeichen wäre, und daß Du sicher zu Christus gelangen würdest. Komm! auf jeden Fall! Sag' es ihm, daß er kommt, Marietta! Und komme selbst auch.“

„Erstens, Gräfin, habe ich keinerlei Recht, dem Fürsten etwas zu sagen.“ begann Marietta mit einem Blick auf Reschjudow und stellte durch diesen Blick gewissermaßen vollstündige Uebereinstimmung zwischen ihm und sich in Bezug auf die Worte der Gräfin und überhaupt auf den Evangeliumsglauben fest. „Und zweitens liebe ich es nicht, wie Du weißt. . .“
„Ja, Du machst doch immer alles verkehrt, nach Deinem eigenen Kopf.“

„Wie so nach meinem Kopf? Ich habe denselben Glauben, wie die allererstschste Frau“, sagte sie lächelnd. „Und drittens,“ fuhr sie fort, „sahre ich morgen ins französische Theater.“
„Ach! Saß Du die . . . nun, wie heißt sie noch — gesehen?“ sagte die Gräfin Jelaterina Zwanowna.

Marietta erkrankte den Namen der berühmten französischen Schauspielerin.
„Aber“ auf alle Fälle hin; sie ist wunderbar.“
„Wen soll ich denn zuerst lieben, liebe Tante, die Schauspielerin oder den Prediger?“ fragte Reschjudow lächelnd.

„Bitte, mach' mich nicht mit meinen eigenen Worten lächerlich!“

„Ich denke, zuerst den Prediger und dann die französische Schauspielerin, damit ich nicht jeden Geschmack an der Predigt verliere.“ sagte Reschjudow.

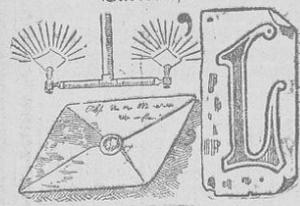
„Nein, Sie beginnen besser mit dem französischen Theater und thun dann hinterher Buß“, sagte Marietta.
„Bist es nicht, Euch aber mich lustig zu machen! Ein Prediger bleibt immer ein Prediger, und das Theater — Theater. Um seine Seele zu retten, braucht man durchaus nicht immer Trübsal zu blasen und fortwährend zu weinen. Man muß nur glauben, dann wird man fröhlich.“

„Du verzeihst besser zu predigen als alle Prediger mit einander, liebe Tante.“

„Wissen Sie was?“ sagte Marietta nach kurzem Nachdenken. „Kommen Sie morgen zu mir in die Loge.“
„Ich fürchte, ich kann nicht. . .“

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselseite.



Zahlenrätsel.
1 8 3 4 9 betamter Baum.
2 6 4 9 8 3 9 3 Gebirge im Westen Europas.
3 2 7 7 9 6 Kriechtier.
4 2 3 7 9 6 berühmter fremder Dichter.
5 2 7 7 8 betamte Sängerin.
2 1 7 2 6 geweihter Ort.
6 8 3 4 Hauskier.
7 8 3 7 9 vieterwendete Flüssigkeit.
8 3 4 8 9 3 Land in Asien.
9 6 4 9 Planet.
Die Anfangsbuchstaben bezeichnen ein sommerliches Vergnügen.

Charade.
Das Erste kann man ziehn und geben,
Es ist beim Gange, wie beim Fluß.
Den Tod bedeutet es beim Leben,
Und der Geschäftsmann macht's am Schluß.
Dem Zweiten ist ein Sinn vomuten,
Der Hund macht's hinterm Rücken her.
Das Gange freilich wird getreten,
Jedoch der Kaufmann liebt es her.



Diamanträtsel.
In die Felder vorkommender Figure sind die Buchstaben AAAAA, B, E, G, III, K, LLL, MMMMM, NNN, P, RRRR, SSS, TTT, UUUU bereit einzutragen, daß die mittelfreiwageordnete und fertige Reihe gleichlautend ist und die wogerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. Stadt in Westfalen, 3. Teil des Körpers, 4. chemischer Stoff, 5. Metall, 6. altes Strafmittel, 7. Fisch, 8. Getränk, 9. römisches Zahlzeichen.

Auflösung der Rätsel in Nr. 212 b. Bl.:
Das Bilderrätsel: Gafegrübe.
Das Wortspiel: bitter, Landart; Ritter Blaubart.

Denksprüche.
Kunst und Lehre giebt Gnuß und Ehre.
*
Muß du verpflichtet sein, so sei's dem Chreimann;
Denn schwer ist danken dem, den man nicht ehren kann.
*

Stunden der Not vergiß, doch was sie dich lehren, vergiß nie.

Kirchennachrichten.
Lambertikirche.
Am Sonntag, den 17. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. O.-R.-M. D. Hansen.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bullmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 17. Septbr.:
Mittägsgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionssparkar Rogge.

Elisabethstift.
Sonntag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
Obernburger Kirche.
Sonntag, den 17. September (16. u. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Davits.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Davits.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Mittägsgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr.

Friedenskirche. Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Vapientkapelle, Wilhelmstr. 6. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlent. 17) Sonntag, den 17. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

Musverkauf

an Wardenburg.
 Frau Ww. Eißstedt das. läßt weggzshalber am
Donnerstag, den 23. Septbr. d. J.,
 nachm. 4 Uhr anfgd.,
 in und bei ihrem Hause:
2 milchgebende junge Kühe,
1 trächtiges Schwein, in 3 Wochen
ferkelnd,
10 Hühner,
 1 Akerwagen mit Aufzug, 1 Schwing- und
 1 Gefäßpumpe, 1 hölz. u. 1 eif. Egge, 2
 Karren, 1 Schneidemaschine m. Messer, verschiedene
 Landwirtsch., sowie Haus- u. Küchengeräte;
 ferner: 1 eich. Kleider-, 1 dito Glas- und
 1 dito Milchschrank, 1 Kommode, 1 Gewehr,
 1 amer. Banduhr, 1 eich. Tisch, 12 Küchenschänke,
 1 Kellerborte, 1 Karne, 1 Kupf. Kessel,
 versch. Raffen, Eimer usw., etwaa. Neu,
 Etwab u. Dünger und was sich sonst vorfindet
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
 kaufen, wozu Käufer einladet.
W. Glohstein, Aukt.

Ausverdingung.
 Der Ritter Hermann Hinrichs zu
 Weßendorf beabsichtigt, am
Freitag, den 22. Sept. d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in **S. Meyers Wirtschaft** zu
 Weßendorf:
 die zum Neubau seines abgebrannten
 Wohn- und Wirtschaftsgebäudes er-
 forderlichen Mauer-, Zimmer-,
 Tischler- und Dachdeckerarbeiten,
 letztere inkl. Materiallieferung,
 öffentlich mindestfordernd zu vergeben.
 Kostenaufschlag, sowie Bedingungen liegen bei
 dem Ausverdingen, sowie bei mir zur gefl. Ein-
 sicht bereit.
 Unnehmestufige ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Auktion.
 Für betr. Rechnung sollen am
Freitag,
den 22. Septbr. d. J.,
 nachm. 2 Uhr anfgd.,
 im **Saale des Doodtschen**
Stablissements (Wöfeler) hier-
 selbst mit Zahlungsfrist öffent-
 lich meistbietend verkauft werden:
 2 Sofas, 2 Sessel, 2 Kleiderchränke, 2
 Kommoden, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff,
 2 Küchenschiffe, diverse andere Stühle, 1
 Schreibpult, 2 Tische, 2 Kammerdiener,
 mehrere Teppiche, 1 Fliegenstrich, 2 Bett-
 stellen, 2 gute vollst. Betten, 3 Waschtische,
 1 große Badewanne, 2 Feigrollen, 1 Küchen-
 wäge, 1 Handwäge, 2 Lampen, 2 Ballen,
 ca. 1500 Flaschen div. rote und
 weiße Tischweine
 und viele hier nicht benannte Gegenstände.
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Auktionator.

Gemüseland-Verpachtung.
 Frau Ww. de Vries hier selbst läßt am
Dienstag, den 19. September d. J.,
 nachmittags 6 Uhr,
 ihre an der Akerstraße gelegenen Gändereien
 in passenden Abteilungen
zum Gemüsebau
 auf mehrere Jahre verheuen.
 Genehtiebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Für nur 6 Mark

 alle Praktisch, ver-
 wöhne ich gegen Sten-
 wöhne euergehe, hoo-
 reue Gouernere-
 Rüter mit 6 Kammern,
 26 Säulen, elegant ein-
 gefastet, wunderbar
 im Kon. in 1 Stunde
 an reizen.
 Verandterkumpfer mit
 narkter Stühle,
 Stimmorgel, Kettens-
 schüler, Schiffsel, Ring
 und Garten. In feiner Familie hätte ein solches Wohlge-
 nimmten sein. 2 monatliche Rückzahl. 200. Der
 Gehalt in K. Schreib. Mit gelandter Rüter sehr aufreudig,
 spreche meine sollte Abrechnung barriere aus. Täglich zahl-
 reiche Besuchgänger und Wochenspendungen. Man behalte bereit
 bei der
Haus-Verkaufsmittel-Adress
Heinr. Suhr, Weinstraße 456 W.
 Wegen anderweitigen Interesses ist
 ein Geschäftshaus mit Einfahrt
 und Stallung zum baldigen Antritt preiswert
 zu verkaufen. Offerten unter F. W. 100
 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich den Eingang sämtlicher

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

für alle Abteilungen der Lager anzuzeigen.

Wir empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Farbige u. schwarze Kleiderstoffe,
Damen-Jackets, Kragen, Golfcapes u. Abendmäntel,
Regenmäntel, Kinder-Jackets und Wintermäntel.

Fertige Damenkleider, Blousen u. Morgenröcke,
 Flanelle, Weiß- u. Baumwollwaren.

Buckskins, Kammgarnstoffe u. Cheviots,
Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Ulsters,
Knaben-Anzüge, Paletots und Havelocks.

Proben und Auswahlsendungen franko.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rind-
 fleisch oder 180-200 Eier. Tropon hat bei regelmäßigem
 Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und
 Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von
 Tropon ist dessen Anschaffung jedem
 ermöglicht.
 Verhält in Apotheken und Drogeriegeschäften

TROPONWERKE

MÜLHEIM-RHEIN.

Vertreter für Oldenburg:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

ROPON-BISCUITS von ausserordentlicher Bekömmlichkeit,
 im Geschmack eine Delicatess, Blechkiste à 3 RM.
RUDOLF GERIcke, KAISL. KÖNIGL. HOFL. POTSDAM.

Mit
Kette
nur
10
RM.



Allen Schmiedern und Jedem, der eine gute Uhr
 braucht, zur Nachricht, daß ich den **Wien-Verkauf**
 der neuzeitlichen Uhr-
Goldin-Remontoir-Uhren
 mit vorzüglich verbessertem Reform-Polierwerkzeug
 übernommen habe.
 Diese Uhren mit Doppelmantel versehen,
 sind, vermöge ihrer unübertroffenen und
 eleganten Ausführung von sich gebenden
 Uhren selbst durch Fachleute nicht zu
 unterscheiden. Die neuzeitlichen eleganten
 Gehäuse bleiben ununterbrochen absolut
 unangetastet und wird für den richtigen
 Gang eine 3 jährige schriftliche
 Garantie geleistet.
 Preis per Stück sammt eleg.
 Goldin-Uhrkette
nur 10 Mark zollfrei
 Dieselbe Uhr für Damen mit Kette
 nur **RM. 12.-** zollfrei.
 In jeder Uhr Reberfahrrad gratis. Was-
 chfließt zu beziehen durch d. Central-Depot
M. FEITH, Wien II, Taborstr. II.
 Lieferant des K. K. Beamten-Verbandes.
 Besondere per Nachnahme adWret. — Bei Nichterwartung Geld zurück.

Osternburg. Eine an verkehrsreichster
 Straße belegene
Wirtschaft mit Ausspann
 steht unter meiner Nachweisung zu verkaufen.
Otto Meyer, Reckhusfel.

Jahrmarkt in Glsfleth.
 Sonntag, den 17., bis Mittwoch, den 20.
 September: Größtes Volksfest
 in dortiger Gegend. Fremden sehr empfohlen.

Heirat. 300 Damen mit gr. Ver-
 mögen wünschen Heirat.
 Prosp. unjourn. Journal Charlottenturg 2.

Osternburg. Im Auftrag des Landmanns
J. G. G. G. G. G. zu Wümmersiede habe
 ich dessen dafelbst belegene
Brinkshierstelle,
 bestehend aus Wohnhaus mit Stall, Scheune,
 sowie ca. 16 Sch-S. Gändereien, mit Antritt
 zum 1. November event. später zu verkaufen.
 Anzahlung gering.
Otto Meyer, Reckhusfel.
 Billig zu verkaufen wegen Mangel an Platz
 1 gr. schön. Oleander. 1. Gherustr. 32.
Tourenrad, ca. neu, billig abzugeben.
 Gaarenstraße 12.

Eine in gutem Betriebe befindliche
Schlachtereie
 ist wegen Krankheit des Eigentümers mit
 beliebigem Antritt zu vermieten, eventl. auch
 zu verkaufen. Das Schlachtereie-Inventar mus
 käuflich mit übernommen werden.
 Nähere Auskunft erteilt
E. Memmen, Aukt.
 Ersteren. Die Kuratoren des Brinkshiers
 Gerh. Hinr. Brand beim Staken hier, be-
 absichtigen, von dem Grundbesitz ihres Kuranden
3 Feuerwohnungen,
 jede mit 3-4 Scheffelsaat Land, vom 1. Mai
 1900 an auf mehrere Jahre öffentlich meist-
 bietend zu verheuen und ist diejehalb Ter-
 min auf
Mittwoch, den 20. Septbr. d. J.,
 nachm. 5 Uhr,
 in Schüttes Wirtschaft angelegt, wozu Heuer-
 liebhaber eingeladen werden.
Kayser, Aukt.

Verkauf
einer Wirtschaft.
 Ersteren b. Oldenburg. Eine flott
 gehende
Wirtschaft mit Erbrüggerechtigkeit
 in Oldenburg habe ich bejonderer Um-
 stände wegen mit baldigem Antritt unter
 der Hand zu verkaufen. Umsatz nach-
 weisbar bedeutend. Ein schön gepflegter
 Lustgarten sowie Kegelbahn sind beim Ganje,
 und ist dieses Haus das Vereinslokal vieler
 Vereine und Klubs. Die Kaufbedingungen sind
 sehr günstig.
 Kaufliebhaber wollen baldigst mit dem Unter-
 zeichneten in Verbindung treten.
B. Schwarting.

Waren-Auktion.
 Osterburg. Der Schneidermeister
 Peter Wandfischer hier, will am
Montag, den 18. September, und
Dienstag, den 19. September d. J.,
 jedesmal nachm. 2 Uhr anfgd.,
 in **A. Vekers Etablissement, Her-**
mannstraße:
50 Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots, Hosen, Jackets, Unter-
hosen, Unterjaden, Gendern, Kittel,
Strümpfe, leinene Kragen und Mans-
chetten, Schlips, Güte, sowie Anzug-
stoffe (Reife)
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen lassen.
 Käufer ladet ein
Otto Meyer, Reckhusfel.
 Gemeinde Wardenburg bei Glsfleth.
 Wegen Einberufung meines jetzigen Gesellen
 zum Militär, der seit 2 1/2 Jahren bei mir in
 Arbeit steht, suche baldmöglichst einen tüchtiger
 anderen auf dauernde Arbeit.
Ed. Mayer, Kleinweg.

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Muster davon sofort franco.

Lehmann & Assmy,
Tuchfabrik,
Spremberg L.
Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.
Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen nach.

Tuch-Reste

Immobil-Verkauf.

Umständehalber beabsichtige ich, mein von Herrn Käse angekauft, zu Drielafermoor an Sandwege belegenes

Geschäftshaus

mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen oder eventl. zu vermieten. Das qu. Grundstück eignet sich seiner guten Lage wegen zum Betriebe eines jeden Geschäfts, namentlich dürfte es einem Schlachter eine sichere Existenz bieten. Respektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

G. Barfemeier, Drielafer Hof, Drielafer.

Landstelle

(ca. 60 Scheffel, kult., ca. 8 Scheffel, Nadelholz und ca. 30 Scheffel, unkult.) mit vorzüglichem Gehältschichten habe ich billig zu verkaufen.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nechthl.

Äpfel,

frisch geschüttelt, kaufe bis Ende Oktober. Bahnh. fr. Oldenburg.

Carl Wille, Fruchtverfeinererei, Guntelstraße 26.

Zu verk. ein gut erhaltenes Tourenrad. Preis 50 M. Radorstr. 58.

Empfang eine Waggonladung braunes Steingut

und empfehle:

- Einmachköpfe,
 - Sotten,
 - Bundköpfe,
 - Pullen,
 - Durchschläge,
 - Blumenköpfe etc.
- zu den billigsten Preisen.

Georg Stöver.

Für junge Schweine u. Milchvieh.

Zuttermehl à Ctr. 5,50 M., bei Abnahme von 5 und 10 Ctrn. entsprechend billiger, empf. Paul Dankwardt.

Leinmehl u. Leinkuchen

hat stets auf Lager Paul Dankwardt.

Pökelfleisch,

beste Qualität, süß- und baretweise billigst bei Paul Dankwardt.

Weizenkleie à Ctr. 5,20 M. bei Paul Dankwardt.

Zu kaufen gesucht ein Haus mit Garten

an einer verkehrsreichen Straße. Offerten unter G. B. 350 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Damen,

welche am Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen nach neuem System teilnehmen wollen, können jederzeit eintreten.

Frau C. Winter, Stauhinie 3.

Zu vernichten beher möblierte Zimmer und einige Kammern (eventl. mit Büschengelass und Pferdebestall), passend für Offizier oder 2-3 Einjährig-Zeitwillige.

Nachfragen und Offerten erbeten unter „Wohnung 6“ in der Expedition dieses Blattes.

Wittling. Zu verkaufen einige Tausend Goldsticken, à Laufend 450 M.

Harm Suhr, Dachdecker.

Diät. Behandl., schnelle Hilfe, Fr. Weidte, sage-femme, Berlin, Margrafenstr. 971.

Mechanische Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Nähmaschinen.

Besteingerichtet zum Reparieren aller Nothfälle, sowie Anfertigen sämtlicher Conusse, Achsen, Lagergehäusen, Kettenräder etc. 18jährige Erfahrung.
Aug. Müller, Masch.-Zechniker, Achternstr.

Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
'Allein echt'

mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.

Winter's Patentöfen „Germanen“

für dauernden und schnellen Brand mit jedem Brennstoff des vorzüglichsten Ofens für alle Zwecke. GröÙen von 50-2000 Hm. Leistung.
Seit 5 Jahren über 100,000 Stück verkauft.
Im Jahre 1898 allein über 30,000 Stück verkauft.
Wählgut vor Nachahmungen. Für echt wenn in Göttingerstraße der Name „Germanen“.
Oscar Winter,
Abtheilung I, Hannover, Marstallstr. 24.
Preislisten stehen zu Diensten.
Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.

Niederlage der Patent-Germanen bei B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Massiv goldene Trauringe mit Reichstempel von 4 bis 30 K. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Prima Rasiermesser, Streichriemen, Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser und Scheren in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Gustav Zimmer,
LangestraÙe 50.

Beste aller 3 Mark-Lotterien * Auf 10 Loose ein Gewinn!
Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
Königsberger Geld-Lotterie
für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
80 000 Loose, 8000 Gelögewinne (ohne Abzug) von
150 000 M.
Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.
Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Geldschrank,
feuer- und diebstahlsicher, durchaus besser Konstruktion, soll für fremde Rechnung billig verk. werden. Respekt. wollen ihre Adresse unt. Z. in der Expedition d. Bl. niederlegen.
Unterricht im Wäschenschnitten und Waschnähen erteilt A. Weidentamp, Stauffstraße 14.

Zu verkaufen
Geschäftshaus
an der
Langenstraße.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Nechthl.

Ohne Berufshörung werden offene Beinshäden,

Stamfpader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Ulschma von mir geheilt.
Bin jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Oldenburg anwesend.
Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-sagungen stehen zur Verfügung.
Fr. Verwald, Oldenburg, Steinwe 4.

Oldenburg. Zu verkaufen zum 1. Mai 1900 ein kleines, vor drei Jahren neu erbautes Haus, enthaltend 2 St., 3 K., Küche, 2 Keller, Stall und schönen Garten, passend für einen Beamten. Näheres Bremer Chauffee 90.

Einige Topfgewächse (Vorbeere, Myrthen usw.) billig abzugeben. Bismarckstr. 2.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reitan's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig.
Zig. Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Wer schnell und billigt Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanz-Post“ in Eßlingen.

Wein- und Bier-Korte

stets auf Lager.
Geim. Godes, Oldenburg i. Gr., Korkfabrik, Flegelhofstr. 15.

Institut Dr. Goldmann,

Hamburg, Buxteh 34.

Einjährigen-Examen.

10. Oktober Beg. d. Semesters.
771 Schüler bestanden seit 1870.
1890: 36; 1891: 42; 1892: 42;
1893: 49; 1894: 40; 1895: 33;
1896: 22; 1897: 29; 1898: 30;
Coraf. Bechtst. u. jed. einz. Schüler.
Pension (Prospect).

Dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Suding geführte

Farben- u. Drogen-Geschäft

nebst Wirtschaft
übernommen habe und unter der Firma
H. Suding Nachf.

weiterführen werde.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch prompte, reelle und freundliche Bedienung, sowie bei mir besser Warenführung mit die Gunst des Publikums zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
H. Prüser,
Seitengeiststraße 15.

Unterrichts-Schule

für Damenschneiderei.
Beginn der Kurse jederzeit. Mit Hilfe einer tüchtigen Modistin bin ich im Stande, noch mehrere Schülerinnen anzunehmen und bitte um gefällige Anmeldungen.
Frau M. Heinemann,
Gaststraße 15.

700 Abbildungen

verleudet franco gegen 30 S (Vielm.) die Chiruzg. Gummiträger- u. Bandagen-fabrik von Müller & Co., Berlin S., Pringelstraße 43.

